

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Keine Krise in Deutschland.

Wie die Witterung dieses Vorfrühlings, so wechselt die politische Stimmung in Deutschland von Tag zu Tag. Noch ist der Krisenlärm nicht verhallt, zu dem die Berliner Offiziere mit heftigem Rühren der Marmtrommel das Signal gegeben hatten, und schon werden die Flöten gestimmt zur süßen Friedensschalmei, die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus den Ohren gar angenehm zu klingen hat. Die Marinevorlage ist gesichert, heißt es in den allerjüngsten Berliner Telegrammen, oder doch so gut wie gesichert, und der Reichstag, der sich so willfährig zeigt, wird eines natürlichen, sanften Todes sterben. Das Centrum ist patriotisch geworden; der Abgeordnete Dr. Lieber hat in der Flottenkommission eine Rede gehalten, die ihm von Seiten des Admirals Tirpitz das Lob vollsten Verständnisses der Vorlage, von Seiten der Opposition den Spitznamen eines freiwilligen Marinekommissärs eingetragen hat. Und da nur von den Stimmen des Centrums das Schicksal der Vorlage abhängt, so darf man den Flottenschwärmern die Berechtigung zum Jubeln nicht absprechen. Die kleine Einschränkung, die das Centrum mehr um der Form als um des Wesens willen der Regierungsvorlage zuzufügen sich erlöhnt, wird von der kaiserlichen Regierung gewiß zugestanden werden. Wenn die Mittel bis zum Jahre 1904 nicht aufzutreiben seien, besagt das Centrums-Amendement, so sei die Bestimmung, daß im Jahre 1904 die Schiffsbauten beendigt sein müßten, nicht bindend. Den Minister, der eine so zahme Rechtsverwahrung nicht acceptiren würde, müßte man schleunigst in einer Nervenheilanstalt unterbringen. Die Mittel werden unbedingt vorhanden sein und müßten die Kulturarbeiten auch noch länger verzögert werden. Sollten sie aber absolut nicht aufzutreiben sein, so wird auch die Regierung sich nicht darauf steifen, Schiffe zu bauen. Herr Dr. Lieber hätte ebenso gut die Bedingung stellen können, daß der Flottenplan nur dann seine Gültigkeit behalten solle, wenn das deutsche Reich im Jahre 1904 noch existire. Die Einschränkung ist eine rein platonische Zusatzfrage. Sie ist bestimmt, dem Wähler zu zeigen, daß seine Interessen vom Centrum stets geschützt werden und daß die katholische Volkspartei auf die Geltendmachung des Budgetrechts niemals verzichte. In Wirklichkeit hat das Centrum vollständig das Budgetrecht des Reichstages preisgegeben. Nur darin unterscheidet es sich von den übrigen Oppositionsparteien, die gegen die Vermehrung der Flotte ebensowenig einzumenden hatten als das Centrum, und nur die Festlegung der Forderung auf sieben Jahre als direkt verfassungswidrig ablehnen zu müssen glauben. Der Antrag Bebel, die Mittel durch eine Reichseinkommensteuer aufzubringen, kann als flottenfeindlich nicht bezeichnet werden. Einem Vertreter der ärmsten Volksklassen kann man es nicht verübeln, wenn er die neuen Lasten auf die stärkeren Schultern zu wälzen bestrebt ist. Freilich, durchdringen wird der Antrag nicht. Auch im deutschen Reiche zerfällt die Bevölkerung in zwei Klassen: in eine, deren parlamentarische Vertreter bewilligen, was verlangt wird, und in eine, die materiell für das aufzukommen hat, was die andere bewilligt. Die indirekten Steuern zahlt das Volk; eben darum forgen die Vertreter der oberen Klassen dafür, daß die größten Lasten des Staates nicht aus dem Ertrag der direkten Steuern bestritten werden.

Wir haben an dieser Stelle schon dargelegt, daß ein Kompromiß in der Marinefrage durchaus erwünscht sei, und haben der Meinung Ausdruck gegeben, daß dank der bekannten Geschmeidigkeit des Centrums es in zwölfter Stunde auch dazu kommen werde. Nun hat schon die erste die Wendung gebracht. In der zwölften werden wir vielleicht erfahren, was dem Centrum für seine

Liebenswürdigkeit bezahlt werden mußte. Umsonst ist Herr Dr. Lieber nicht so entgegenkommend. Doch gleichviel welcher Preis gezahlt worden ist, die Hauptsache bleibt, daß die Flottenfrage aller Voraussicht nach bei den Reichstagswahlen des kommenden Sommers keine Rolle spielen wird. Die Verquickung der Flottenfrage mit derjenigen, um welche der nächste Wahlkampf sich hauptsächlich zu drehen hat, war das Werk jener konfliktklüsternden Elemente, die einer ehrlichen Entscheidung über die Zukunft Deutschlands ausweichen und die Mehrheit des Reichstages in schroffsten Gegensatz zu dem Monarchen bringen wollten. Die Vereitelung der Pläne jener Herren ist schon einen vorübergehenden Verzicht auf das Budgetrecht werth. Nun wird für und gegen die Handelsverträge, für und gegen die Privilegien des Großgrundbesitzes, für und gegen die verfassungsmäßigen Rechte der deutschen Nation gekämpft werden. Gelingt es den bürgerlichen Parteien, die liberal-konservative Majorität zu Fall zu bringen, so wird auch die kaiserliche Regierung von den extrem-junkerlichen Parteien emancipirt und es kann eine neue Ära wirklich konstitutionellen deutschen Lebens beginnen. Dem Fürsten Hohenlohe, wie dem Staatssekretär v. Bülow kann man es zutrauen, daß sie unter ihren jetzigen Freunden sich nicht sonderlich wohl fühlen und es mit Freuden begrüßen würden, wenn der Ausgang der Wahlkampagne ihnen die Freiheit des Handelns wieder gäbe. In einem durch Fragen der nationalen Wehrkraft nicht verfälschten Wahlkampfe aber dürften die privilegierten Klassen schwerlich das Feld behaupten. Darum darf man die Meldungen aus der Marinekommission als Symptome der Aufkeimerung des politischen Simmels mit Genugthuung registriren.

Budapest, 28. Februar.

Zu der kön. Hofburg fand gestern, Sonntag, Vormittags 10 Uhr unter Vorsitz Sr. Majestät eine Beratung statt, an welcher der Minister des Inneren Graf Soluchowski, der gemeinsame Finanzminister v. Kállay und die beiden Ministerpräsidenten Baron Baffy und Baron Gautsch theilnahmen. Gegenstand der Beratung bildete die Einberufung der Delegationen und wurde beschlossen, daß dieselben für Ende April nach Budapest einberufen werden sollen. — Ministerpräsident Baron Gautsch hat noch im Laufe des Nachmittags Budapest verlassen.

Anlässlich der Vorlage über die Feier der 1848er Geseze erhebt Franz Kossuth in dem gestrigen Leitartikel des „Cs“ Protest dagegen, daß das Nationalfest zur Erinnerung an die 1848er Schöpfungen auf den 11. April eines jeden Jahres fixirt werden soll. Er verwahrt sich dagegen, daß die Erinnerung an die damaligen Erfolge des nationalen Willens, welche im Herzen des Volkes unauslöschlich an den 15. März geknüpft ist, zu einer Verherrlichung der königlichen Gnade umgestaltet werden soll, da sich bei der Feier der 1848er Schöpfungen ohnehin der König und die Nation nicht treffen können. Diesem Standpunkte des Präsidenten der Unabhängigkeitspartei gegenüber bemerkt nun „Cs“ selbst in einem Anhang an den Leitartikel, daß es nicht nur vernünftig, sondern auch korrekt sei, daß die Feier der fünfzigsten Jahreswende der Schöpfung der 1848er Geseze auf den 11. April angelegt wird. Da an dieser Feier auch der König selbst theilnehmen wird, soll hiedurch die volle Einigkeit von Nation und König in der Feier der 1848er Schöpfungen besiegelt werden. Wenn auch die nationale Pietät den 15. März feiert, so müsse doch bedacht werden, daß das wichtigste Moment des 15. März nicht eine konstitutionelle legislative Handlung war, sondern eine Volksbewegung. Da aber unser konstitutionelles Leben streng auf das Prinzip der Rechtskontinuität aufgebaut ist, so könne man nicht die 1848er Er rungenschaften am 15. März gemeinsam mit dem König feiern. Nach dieser gänzlich unverblünten Dementirung des Standpunktes Kossuth's macht dann aber das Organ der Unabhängigkeitspartei dem Präsidenten der Partei doch eine Konzession, indem es sich gegen die Absicht wendet, den 11. April zu einem ständigen

Nationalfeste zu dekretiren. Nach einer ganz eigenthümlichen Logik soll die große diesjährige Feier der fünfzigsten Jahreswende der 1848er Er rungenschaften am 11. April gefeiert werden, in Zukunft soll jedoch diese Feier wieder auf den 15. März zurückverlegt werden.

Die agrarsozialistische Bewegung.

Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Inneren Zahl 1136 in Angelegenheit der nicht vorchriftsmäßig konstituirten oder behördlich aufgelösten Vereine; der sämtliche Municipien des Landes gerichtete Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Zu Sinne des Ministerialerlasses vom 2. Mai 1875 Zahl 1508 ist jeder Verein verpflichtet, vor seiner Konstituierung den Entwurf der Vereinsstatuten im Wege der kompetenten Behörde der Regierung zu unterbreiten. Wenn über die demachen unterbreiteten Statutenentwürfe innerhalb 40 Tagen kein Beschluß gefaßt und keine Bemerkung gemacht wurde, so kann der Verein zwar seine Wirksamkeit provisorisch beginnen, aber definitiv kann er sich nur dann konstituiren, wenn die Statuten von der Regierung mit der Genehmigungsklausel versehen worden sind.

Damit den Bestimmungen dieser Verordnung Geltung verschafft werde, qualifizire ich es als ein mit 15-tägiger Freiheitsstrafe und mit einer Geldstrafe bis zu 100 Gulden zu strafendes Vergehen, wenn ein Verein entgegen den Bestimmungen des §. 1 des G. N. XI. vom Jahre 1879 konstituirte oder gegründet wird, oder wenn Jemand an den Sitzungen, den Agenden oder der Leitung derart konstituirt oder vorchriftsmäßig zustande gekommener, aber behördlich aufgelöster oder suspendirter Vereine theilnimmt.

Hievon verständige ich das Municipium behufs Kenntnismahme, Darnachrichtung und entsprechender weiterer Verfügungen.

B u d a p e s t, 26. Februar 1898.

Berczel.

Aus der Provinz liegen beruhigende Berichte vor; die Militärbereitschaft und die vermehrte Gendarmerie üben einen kalmirenden Eindruck auf die verhegten landwirtschaftlichen Arbeiter aus. Dagegen wird in Budapest den sozialistischen Agitatoren und den Vereinen, sowie den sozialistischen Pressorganen gegenüber ein energisches Vorgehen beobachtet.

Die hauptstädtische Polizei läßt jetzt nacheinander alle jene Gastwirths- und Kaffeehausbesitzer verwarren, welche an Arbeiter-Fachvereine Lokalitäten vermietet haben. Die Polizei ladet die betreffenden Gastwirths- und Cafetiers vor und gibt ihnen zu verstehen, daß bei vorkommenden Erzeissen ihre Lokale polizeilich geschlossen würden; damit sollen die Fachvereine, welche nicht im Stande sind, separate Vereinslokale zu mieten, obdachlos und ihr weiteres Bestehen unmöglich gemacht werden.

Mit der Konfiskation der „Népszava“ wurde der Zweck keineswegs erreicht, den die Behörden erreichen wollten; die beanstandeten Artikel wurden nämlich in vielen tausend Exemplaren durch Fachblätter verbreitet, in welchen Niemand Artikel politischen Inhalts vermuthete; der Leitartikel der „Népszava“ fand in den Spalten eines Tagesblattes allgemeine Verbreitung. Trotz der strengsten Kontrolle finden die Druckorten der „Népszava“ dennoch ihren Weg in die Provinz; denn man das Blatt bei der Hauptpost erwartet, wird es bei den Bahnpostämtern und in den Filialen aufgegeben, wohl auch durch bewährte Leute in die Provinz gebracht und dort versendet und vertheilt. Auf diese Art ist es der Expedition der „Népszava“ gelungen, den vor ungefähr 14 Tagen konfiszirten Aufruf an die Genossen trotz der polizeilichen Vorsicht in mehreren hunderttausend Exemplaren in der Hauptstadt und in der Provinz zu verbreiten. Die Flugschrift führt den Titel: „Auf, Arbeiter-Proletarier!“ und ist auf blutrothes Papier gedruckt worden; in derselben fordert die Parteileitung die Arbeiter zum Widerstande gegen die Behörden, zur Einigkeit und zum erbitterten Kampfe für die Interessen der Sozialdemokratie auf; sie schließt mit dem Rufe: „Genossen, die Sozialdemokratie ist in Gefahr, vom Centrum aus, wo die Gefahr und die Verfolgung am größten ist, rufen wir Euch zu: „Auf, Arbeiter-Proletarier!“

Die Budapester sozialistische Vereinsleitung hat in Folge der polizeilichen Verfolgungen beschlossen,

mit den rumänischen und mit den französischen Genossen in engen Kontakt zu treten und die Bedingungen eines Zusammenwirkens mit denselben festzustellen.

Ueber die vorgestern Abends gegen die sozialdemokratischen Arbeiter vorgenommene polizeiliche Razzia veröffentlicht die Oberstadthauptmannschaft heute folgenden Bericht:

Die Polizei veranstaltete gestern im VII. Bezirk eine Razzia, bei welcher Gelegenheit 39 beschäftigungslose Individuen zur Polizei stellig gemacht wurden, gegen sämtliche wurde das polizeiliche Verfahren eingeleitet. Die Razzia erstreckte sich auf folgende Kaffeehäuser: „Café Continental“ am Elisabethring, „Café Habsburg“ in der Gärtnergasse Nr. 54, „Café Schwarz“ in der Trommelgasse, „Café Hungaria“, Ecke der Dabak- und Sommergasse, „Café Chicago“ auf der Kerepeserstraße und „Café Zsembéri“ auf der Csömörersstraße.

Die Oberstadthauptmannschaft veröffentlicht heute über die Ereignisse der jüngsten Tage folgenden Communiqué:

„Einzelne Tagesblätter veröffentlichten in den letzten Tagen über das Vorgehen der hauptstädtischen Polizei so viel Unrichtiges, daß sich die Oberstadthauptmannschaft in die Dementirung jeder einzelnen unrichtigen Nachricht nicht einlassen konnte und sich veranlaßt sieht, folgende Erklärung zu geben: Es ist unwarhaft, daß der Oberstadthauptmann sich vor wem immer über die persönliche Freiheit in der Weise geäußert hätte, wie dies in den Blättern mitgeteilt war. Aus dem Anlasse, daß einzelne Individuen, die sich unangelegentlich mit der sozialistischen Agitation befassen und sich zu diesem Zwecke in der Provinz unter falschem Namen bewegen, behufs Feststellung ihrer Identität photographirt worden sind, wie dies in solchen Fällen in allen Kulturstaaten üblich ist, haben einzelne Blätter unter den zu photographirenden Personen auch solche genannt, von deren Photographiren niemals die Rede gewesen ist. Unwahr ist ferner, daß die Polizei den brieflichen und den Telephonverkehr der Sozialisten kontrollire, und unwahr ist auch das Märchen von den neuesten angestellten weiblichen Detektiven.

Die am Samstag Abends im VII. Bezirk vorgenommene polizeiliche Razzia hat den Rahmen einer besonders im Winter üblichen polizeilichen Razzia nicht überschritten. Im vorigen Jahre wurde aus Anlaß einiger begangener Verbrechen der Polizei der Vorwurf gemacht, daß sie nur selten eine Razzia vornehme; diese vorgelegte Razzia war nicht gegen die Sozialisten, sondern gegen beschäftigungslose und arbeitssüchtige Individuen gerichtet und lediglich aus Gründen der Sicherheit des Eigenthums vorgenommen worden.“

Der hauptstädtische Advokat Dr. Alexander Pollacssek veröffentlichte heute eine Erklärung, in welcher es als unrichtig bezeichnet wird, daß er polizeilich vorgeladen wurde, um photographirt zu werden; ebenso unrichtig sei die telegraphische Nachricht einiger Blätter, wonach Dr. Pollacssek in Megyesegyháza vor 5000 Bauern eine agitatorische Rede halten wollte und in seinem Vorhaben durch den Stuhlrichter Salacz und durch zwei Gendarmen verhindert worden sei; er sei lediglich in seiner Eigenschaft als Advokat in Megyesegyháza erschienen, wo er die Interessen von 27 Kolonisten vor den Behörden zu vertreten hatte.

Für gestern Vormittags 9 Uhr wurden der Spenglergehilfe Adolf Fischer, der Handlungskommis Julius Kugler, der Drechsler Johann Hübsch, der Handlungskommis Oskar Schlessinger und fünf andere Sozialisten zur Polizei vorgeladen. Im Namen derselben protestirten Dr. Wilhelm Bázsonyi und Dr. Alexander Pollacssek gegen ein eventuelles durch das Gesetz nicht begründetes Photographiren der Vorgeladenen. Zur größten Ueberraschung erklärte aber Stadthauptmann Salacz, daß von einem Photographiren nicht die Rede sei, da der Minister des Innern die Einstellung der diesbezüglichen polizeilichen Aktion, welche im Publikum böses Blut machte, anbefohlen habe. Nachdem mit den Vorgeladenen ein Protokoll aufgenommen und ihre Zuständigkeit festgestellt worden war, entließ sie der Stadthauptmann.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Februar.

* **Gidesablegung.** Sieben jüngst gewählte Buchhaltungsbeamte, sowie vier Diener legten gestern den Eid in die Hände des Bürgermeisters Halmos ab.

* **Plasterungs- und Kanalarbeiten.** Auf die in verschiedenen Bezirken noch im Frühjahr vorzunehmenden Plasterungs- und Kanalarbeiten schreibt der Magistrat mit dem Termin des 16. März (10 Uhr Vormittags) eine Offertverhandlung aus. Die näheren Bedingungen sind im Bureau des Magistratsrathes Posits, neues Stadthaus, zu erfahren.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. Februar.

* **Wetterbericht.** Gestern hatten wir hier stark bewölkttes Wetter, die und da fielen einzelne Schneeflocken, im Ganzen blieb es trocken, die Temperatur

sank bis nahe zu dem Nullpunkt, es herrschte starker Ostwind, der Barometerstand blieb unverändert. In Europa herrscht zumeist regnerisches Wetter. In Ungarn hat es gestern und heute an der Küste schwach geschneit, ansonsten ist es trocken. Vorläufig ist keine wesentliche Aenderung im Charakter der Witterung zu erwarten.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem kön. Rath und Stuhlweihenburger Finanzdirektor Franz Ploffe und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Finanzwesens erworbenen Verdienste den ung. r. Orden des k. u. k. Hofrathes „Jolnai“; ferner dem Professor der Kronstädter staatl. Holz- und Steinindustrie-Hochschule Johann Kupcsan in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Gewerbeunterrichts erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* **Ernennungen.** Der Temes-Gyarmathaeer Barrer Mathias Gözsy wurde zum Ehrenobherrn der Esanader Diöcese ernannt. — Der Patent-Unterlehrer Emerich Ferriß wurde in die zweite Rangstufe der VIII. Gehaltsklasse zum Obergemeinern ernannt; der Direktor der Kaschauer höheren Handelsschule Stephan Pevay wurde in die dritte Stufe der VIII. Gehaltsklasse befördert.

* **Der Hof in Budapest.** Se. Majestät wohnte gestern Vormittags um 8 Uhr der vom Abtpfarrer Karl Bézinger geleiteten Messe bei. Die Sigmond-Kapelle war aus diesem Anlasse von zahlreichen aristokratischen Familien besetzt. Der König empfing im Laufe des gestrigen Vormittags den Ministerpräsidenten Baron Bánffy und den Minister des Inneren Grafen Soluchowski in Privataudienz.

* **Journalistenball.** Das Ballfest der Journalisten, welches heute Nacht in den Sälen des „Hotel Royal“ abgehalten wurde, reihte sich würdig der glänzenden Veranstaltung des Journalistenvereins vom vorigen Jahre an. Die hauptstädtische Journalistik hatte sich fast vollständig eingefunden, außerdem waren zahlreiche Vertreter der Politik, der Wissenschaft, der Kunst, des Handels und der Industrie erschienen, um den Glanz des Abends zu erhöhen. Von den Theatern hatten sich das Volkstheater unter Führung des Direktors Koloman Porzsolit und das Lustspieltheater mit dem Direktor Gábor Faludi an der Spitze nahezu vollständig eingefunden. Die Arrangements, an deren Spitze die Journalisten Franz Reiner, Dr. Béla Diósy, Dr. Béla Agai und Dr. Max Marton standen, lieferten eine glänzende Probe ihres Arrangirtalentens; das von ihnen zusammengestellte Konzertprogramm enthielt eine solche Fülle künstlerischer Genüsse, daß alle Festtheilnehmer die Erinnerung eines köstlich verbrachten Abends mit sich nahmen. Das Konzert begann um 9 Uhr und wurde mit dem wahrhaft erstaunlichen Violinpiel der neunjährigen Virtuosiin Stefi Geyer eröffnet. Das reizende Wunderkind spielte die schwierigsten Pièces mit stupender Vollendung und erntete rauschenden, nicht endenwollenden Applaus, für welchen die Kleine mit anmüthiger Grazie dankte. Dann kam Brüll an die Reihe, der die große Arie Rudolf's aus Puccini's „Bohème“ mit bewährter Meisterschaft sang und lebhaft akklamirt wurde. Stürmischen Beifall errang Fr. Emma Somló mit dem Vortrag eines Endröth'schen Gedichts und einer prächtigen Solofzene Julius Bauer's mit Gesang und Tanz: „Hirt auf dem Ozean“. Es folgte die ausgezeichnete Konzertsängerin Marcela Lindh, die ein französisches Chançon, ein amerikanisches und ein schottisches Volkslied, ein italienisches und ein deutsches Lied mit ihrem bewundernswürthen Organ und ihrer glänzenden Gesangstechnik zum Vortrag brachte und das Auditorium zu frenetischen Beifallsbezeugungen hinriß. Die nächste Nummer war eine amüsante Bluette Franz Reiner's, von Fr. Jolan Rógrád, Alexander Göth und Zoltán Szeremi köstlich dargestellt und das vornehme Publikum zu stürmischen Heiterkeitsausbrüchen und nicht minder stürmischem Applaus bewegend; Darsteller und Verfasser wurden wiederholt gerufen. Die ungarischen Lieder der mit rauschenden Ovationen empfangenen Frau Blaha und hinreißende Gesangsvorträge Michael Takács („Die beiden Grenadiere“ und „Frühlingslied“) bildeten den Beschluß des reichhaltigen Programms, welches doppelt so viel bot als es versprochen, da jeder der Mitwirkenden sich durch die begeistertsten Beifallsbezeugungen zu Zugaben veranlaßt sah. Erst gegen Mitternacht konnte das Souper beginnen, worauf der Tanz begann. Wann dieser endete, können wir nicht angeben, da er in der frühen Morgenstunde, wo wir diese Zeilen schreiben, noch im besten Zuge ist. Das herrliche Fest kann als eine der in jeder Beziehung gelungensten Veranstaltungen der Saison bezeichnet werden.

* **Fürstin Pauline Metternich-Sándor** ist vor einigen Tagen in Wien eingetroffen und gedenkt wieder ständig Aufenthalt daselbst zu nehmen. Seit dem vor drei Jahren erfolgten Tode ihres Gatten hatte sich bekanntlich die Fürstin, die eine so große Rolle im Wiener Gesellschaftsleben gespielt, vollständig zurückgezogen und sich ferne von Wien, zumeist auf Reisen, dann in Paris aufgehalten.

* **Ballchronik.** Der am 1. März stattfindende Nationaltheater-Ball verspricht, nach den bisherigen Vorkehrungen zu urtheilen, glänzend zu

werden. Mit dem um halb 10 Uhr zu erfolgenden Einzuge der Lady Patroneffe Frau Theresia Csilla wird der Tanz, zu dem sich fast sämtliche Mitglieder der hauptstädtischen Theater einfänden werden, seinen Anfang nehmen. Karten sind nur noch in beschränkter Anzahl beim Arrangirungskomitee erhältlich. — Der Klub der Damenkleider-Schneidergehilfen veranstaltete gestern im „Sas“-Klub einen gelungenen Kostumabend.

* **Affaire Szalapsky-Matkovsky.** Der Umstand, daß mehrere Blätter das Verhalten des in der Affaire Szalapsky-Matkovsky eingesetzten Ehrengerichtspräsidenten des Ehrenrathes Grafen Theodor Andrássy zu der Erklärung, daß im Verlaufe der ehrenrätlichen Verhandlungen von keiner einzigen Partei etwas gesehen sei, auf Grund dessen man die bona fides irgend eines Mitgliebes in Zweifel ziehen könnte. Uebrigens erklärt Graf Andrássy, es sei nicht in Ordnung, das Verfahren eines Ehrengerichtspräsidenten überhaupt der Kritik zu unterwerfen.

* **Leichenbegängniß.** Gestern Nachmittags 3 Uhr wurde Professor Dr. Ernst Schwimmer unter zahlreicher Theilnehmung zu Grabe getragen. Der Einsegnungszeremonie, welche im Trauerhause (Josephsplatz Nr. 1) der Leopoldstädter Abtpfarrer Lenard Lohok vollzog, wohnten unter Führung des Ministerialrathes Spitaldirektors Dr. Koloman Müller, die Ärzte des Nothspitals korporativ, mit dem Dekan Dr. Alexander Ujtay an der Spitze, fast der gesammte Professorenkörper der medizinischen Fakultät, Universitätsdirektor Dr. Michael Herczegh, Deputationen des balneologischen und des dermatologischen Vereins, Sektionsrath Franz v. Sárosy-Kapeller, zahlreiche gewesene Schüler des Verstorbenen und viele Andere bei. Nach der kirchlichen Ceremonie hielten Dekan Dr. Ujtay im Namen der medizinischen Fakultät, Dr. Adolf Havas im Namen der Dermatologen und Dr. Rózsa als Vertreter des Arztekörpers der öffentlichen Spitäler, Trauerreden. Hierauf begab sich der Leichenzug zum Kerepeser Friedhofe, wo sich nach wiederholter Einsegnung Dr. Karl Deutsch im Namen der gewesenen und Emil Weiner in dem der diesjährigen Schüler vom Vorblichenen verabschiedeten.

* **Zu den Pariser Vorgängen.** Die Pariser offiziellen Blätter geben Jola den „wohlmeinenden Rath“, die öffentliche Meinung nicht weiter aufzuregen, auf die Nullitätsbeschwerden zu verzichten und die Strafe sofort anzunehmen. Jola, welcher den Kampf ums Recht führt, will jedoch auf ein ihm zustehendes Rechtsmittel nicht verzichten und überreichte mit Perreau ein Gesuch an den Kassationshof um Annullirung des Urtheils. Jola will für einige Tage Paris verlassen, um nach den Anstrengungen der letzten Wochen der Ruhe zu pflegen. Der Kassationshof wird kaum vor Mai seine Entscheidung treffen; Jola hat also noch Zeit zum Strafantritt. Wie Rochefort, der nach fünfjähriger Haft das Gefängniß Sainte Pelagie verließ, zahlreichen Intervenienten mittheilt, wurde ihm im Gefängnisse gesagt, daß Jola dieselbe Zelle erhalten solle, welche er fünf Tage bewohnt hat. Das Gefängniß Sainte Pelagie hat kein allzustrenghes Regime. Rochefort sagt: „Ich kann Herrn Jola nicht entmüthigen, denn mir ist es gut gegangen.“ Die Zelle, welche Jola, falls er die Strafe abbüßen wird, bewohnen soll, ist ein kleines, nett eingerichtetes Zimmer. Im Allgemeinen herrscht in der Presse ein ruhiger Ton. Doch werden von gewissen Organen die auswärtigen Journalstimmen, insbesondere die Aeußerungen der deutschen und belgischen Presse, zu einer Dekaampagne gegen das Auland benützt. Die unabhängigen liberalen Blätter führen die Nullitätsgründe an, die aus dem Verfahren vor dem Schwurgerichte hervorgehen, und wollen nunmehr die Entscheidung der obersten Instanz abwarten. Aber einstimmig kommt die Ansicht zum Ausdruck, daß trotz der Berufung Jola's und trotz der vorgelegten Drohrede Méline's die Campagne noch nicht zu Ende sei. — Ueber das Duell Clémenceau-Drumont wurde folgendes Protokoll aufgenommen: „Durch einen Artikel des Herrn Drumont in der „Libre Parole“ vom 19. d. fühlte sich Herr Clémenceau schwer beleidigt. Er betraute die Herren Georges Perrin und Renard Dorian, von Drumont Genugthuung zu fordern. Dieselben traten mit den Zeugen Drumont's, Albert Monnot und Major Biot, in Verbindung. Ein Zweikampf wurde als unausweichlich erklärt. Die Zeugen Clémenceau's wünschten, daß Clémenceau als angegriffener Theil zu betrachten sei, und schlugen folgende Bedingungen vor: Gelegene Pistolen, Schießen auf Kommando, dreimaliger Augewechsel, Distanz zwanzig Schritte. Die Zeugen Drumont's stimmten zu. Vorgestern Nachmittags um 3 Uhr wurde in der Umgebung von Paris der Zweikampf ausgetragen. Je drei Schüsse wurden ohne Resultat abgegeben. (Gez.) Paul Menard Dorian, Georges Perrin für Clémenceau; Biot, Albert Monnot für Drumont; Dr. Labben, Senator, als Arzt.“

* **Matinée.** Die Zöglinge des Franz Josephs-Internats veranstalteten gestern eine gelungene Matinée. In derselben fanden Klavier-, Violin- und Gesangsvorträge statt, außerdem wurden unga-

ische, französische, deutsche und englische Gedichte und einzelne Akte bekannter Schauspiele deklamirt. Die Einleitung der Theaterstücke hatte das Mitglied des Nationaltheaters Franz Rádány besorgt. Der Matinée wohnten Unterrichtsminister Wlassics, Kardinalbischof Schlauch, Titularbischof Bogisich, Staatssekretär Széll, zahlreiche Aristokraten, Abgeordnete u. v. A. bei. Während der Matinée hielten die Zöglinge Graf Andreas Pájs und Rudolf Gerbe an den Minister Begrüßungsansprachen und überreichten ihm ein Blumenbouquet.

Freies Lyceum. Das Programm der im Monate März stattfindenden Vorlesungen wurde folgendermaßen festgesetzt:

1. Joan Szigevári: Die französische Revolution. 2. und 9. Dr. Desider Kuthy: Die Tuberkulose und deren Abwehr. 3., 10. und 17. Eugen Szonny: Aus dem Gebiete der Geographie. 4., 11. und 18. Heinrich Lenkei: Lektüre deutscher Klassiker, und Georg Joannovics: Ueber die ungarische Wortfolge. 7. Dr. Ákos Navrátil: Der Staat und der Sozialismus. Dr. Ákos Vámbéry: Das Verbrechen und deren Ursachen. 8. und 15. Joan Szigevári: Die französische Revolution. Dr. Ignaz Kunos: Die moderne türkische Literatur. 14. Dr. Desider Márkus: Das Recht der Frau. 21. und 24. Dr. Madár Kovács: Übungen in der Lebenserziehung. 22. und 29. Paul Guttenberg: Die soziale Thätigkeit der englischen und belgischen Städte. 28. Dr. Géza Kreß: Demonstration der Einrichtung und Thätigkeit der Rettungsgesellschaft.

Ein Dementi. Aus Marmaros Szigei wird der „Bud. Korr.“ gemeldet, daß der Dekretminister Oberstleutnant Bajna, während er im Bezirksgericht mit dem Bezirksrichter Grodzki amischandelte, vom Schläge gerührt wurde. Die Nachricht, daß Bajna ein Selbstmörder war und daß sein Selbstmord mit der Majdankauer Waldaffaire zusammenhängt, ist vollkommen unbegründet.

Todesfälle. In Déva ist dieser Tage der gewesene Abgeordnete f. und k. Kämmerer und Großgrundbesitzer Ákos Barsany im 70. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene nahm am Freiheitskampfe rühmlichen Antheil und war längere Zeit hindurch Mitglied der Legislative. Er war Besitzer von 19 Orden und Medaillen; seine schöne Erscheinung war allenthalben bekannt.

Vom Eisenbahnzug getödtet. Aus Nyiregyháza wird uns vom Gestrigen telegraphirt: Heute Nachts wurde in der Nähe des Remeser Wäckerhäusleins ein beiläufig 22 Jahre alter Mann, der mit seinem Gefährte den Schienenstrang überqueren wollte, von dem im selben Momente heranbrausenden Eisenbahnzug getödtet. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und der unglückliche Besitzer desselben entrumpt. Der Zug hielt an, um die Leiche aufzunehmen, und traf mit einer Verspätung von 20 Minuten in Nyiregyháza ein. Die Identität des Verunglückten konnte bisher nicht festgestellt werden.

Amnestie. Der Justizminister hat — wie ein ungarisches Blatt meldet — an sämtliche Strafanstalten des Landes die Aufforderung gerichtet, ihm die Liste der der Begnadigung würdigen Sträflinge einzusenden.

Selbstmord. Der Rechtslehrer Paul Bartisch schloß sich gestern Nachmittags eine Kugel in den Kopf, welche in das Gehirn eindrang und den sofortigen Tod zur Folge hatte. Das Motiv des Selbstmordes war Lebensüberdruß.

Ein irrrentirter Kaufmann. Der hauptstädtische Musikinstrumentenhändler Karl Barju geriet vor einigen Monaten in Konkurs und wurde gegen denselben das Strafverfahren eingeleitet. Barju ist seither aus der Hauptstadt spurlos verschwunden, und deshalb wurde seine Irrrentirung angeordnet.

Polizeinachrichten. Der 18jährige Handlungsgehilfe Stephan Babi hat sich gestern Früh in der Waffenschabrik auf der äußeren Sorokfänystraße eine Kugel in den Mund geschossen und wurde sterbend ins Stephanspital gebracht; als Motiv der That gab er an, daß er einen ihm anvertrauten geringen Betrag nicht verrechnen könne. — Der 21jährige Maurergehilfe Stephan Kreiner wurde heute Nachts von mehreren seiner Genossen angefallen und mit Messerschlägen lebensgefährlich verletzt. Kreiner wurde ins Nothspital gebracht, seine Genossen Martin Greß, Johann Libkovich und Johann Glas wurden im Laufe der Nacht ausgeforscht und verhaftet. — Der 73jährige Schneidermeister Johann Tóty hat sich gestern Vormittags wegen eines unheilbaren Leidens die Schlagader an beiden Armen geöffnet und wurde in bewußtlosem Zustande ins Nothspital gebracht. — Gestern Früh wurde dem Friedensplatze die 54jährige Tagelöhnerin Frau Witwe Leopold Sturm geb. Eva Krauß vom elektrischen Straßenbahnwagen Nr. 10 überfahren; die bedauerenswerthe Frau geriet unter die Räder des Wagens und wurden ihr beide Hüfte vom Leibe getrennt; sie wurde in bewußtlosem Zustande ins Nothspital gebracht.

Ramensänderungen. Berthold Bruck (M. Szalka) und Therese, Sophie, Leo, Zoltán, Klottide, Andor und Margarethe in Berényi; Sigmund Polák (Budapest) in Pallos; Ludwig Pechán (Budapest) und Ludwig und Martha in Bándi; May Duller (Budapest) und Johann, Stephan und Elisabeth in Dobó; Armin Schach (Budapest) und Julie und Elisabeth in Sas; Zoltán Goldstein (Budapest) in Bodó; Martin Richtársik (Zagyvaróna) und Julius, Wilhelmine, Amalie, Martin und Helene in Rónai; Benhard Reich (Nagy-Körös) in Bóka; Julius und Marie Reich (Maramaros-Sziget) in Szabó; Karl Schäfer (Budapest) und Karl, Wilhelm, Marie, Ludwig und Ladislav in Székely; Jakob Markbreit (L. Földvár) und Margarethe und Paul in Abonyi; Alexander Kreß

(Szeged) und Alexander, Etel, Franz, Joseph und Arpad in Rákósi; Emanuel Feuermann (Zombor) und Stephan und Aranka in Farago; Adolf Klein (Tapió-Szele) und Julius, Anton, Karoline, Paul, Anna, Andreas und Alexander in Kardos; Mathias, Koloman und Alexius Reich (Alberti) in Vermes; Julius Reichlinger (Altanizza) und Géza und Ernst in Rónai; Andreas Pecsénka (Temesin) und Andreas, Michael und Johann in Pécsi; Michael Jaczkovics (Budapest) in Baradi; Ludwig Hirschl (Budapest) und Andreas, Jakob, Paul, Elisabeth (Ela), Tibor, Alexander und Renée in Horvát; Karl Straßner (Budapest) in Szacsvai; Samuel Klein (Budapest) in Rádár; Samuel und Géza Duxbaum (Budapest) in Viro; Mikolauß und Janka Frankl (Budapest) in Fábri; Georg Pantuch (Csik-Szereda) in Boros; Theodor Georg und Stella Klara Dudás (Dorosma) in Komáromi; Johann Kreß (Szeles-Fejérvár) und Maria Joseph, Johann, Joseph, Margarethe, Julius und Wilhelm und deren Töchter Anna und Julie in Kárpáti; Ignaz Rosenfeld (Szeles-Fejérvár) in Révész.

Loß-Jubiläum.

Die glänzendsten Namen der heimischen Kunst vereint mit zahlreichen Vertretern der Geburtsaristokratie, des Geistesadels und mit all Denjenigen, welche in unserem öffentlichen Leben eine Rolle spielen, waren erschienen, um dem Altmeister der ungarischen Malerei Karl Loß anlässlich seines fünfzigjährigen Künstlerjubiläums zu huldigen.

Das ohnehin grandiose Gebäude des Kunstgemerksamkeits hatte Festschmuck angelegt. Die stillen Räumlichkeiten erstrahlten in einem Meere von elektrischem Lichte, welches, von blendendweißen Stud reflektirt, einen wunderbaren Eindruck machte. Die prächtige, theils in maurischem, theils in ungarischem Stile konstruirte glasgedeckte Halle war in einen Palmengarten umgewandelt; die Farbenpracht des Orients erlänzte hier in allen Nuancen; aus den Bosquets lugten Glühlichter hervor, welche, vermischt mit dem Goldblat der Daphniden und anderen Herrlichkeiten der südländischen Flora, eine Farbenkomposition bildeten, wie sie harmonischer, fastiger nur der geniale Pinsel des schaffenden Künstlers hervorzaubern kann. Die Arkadengänge, die Säulengalerie, die emporragenden Balkons und das Mosaispraquet bedeckten schwere persische Teppiche und Gobelins. Und all diese grandiosen Dekorationen umrahmten die in der Mitte der Halle kühn emporragende Huldigungssäule, welche in ihrer Konzeption und Ausführung der Löwenäule auf dem Marktplatze in Venedig frappant ähnlich sieht. Ueber dieser in thurmhoher Dimensionen ausgeführten Säule erhob sich der Genius der Kunst, welcher mit dem in der Rechten haltenden vergoldeten Palmzweig das in der Linken ausgeführte Porträtmedaillon Loß beschränkte. Ein nettischer Amor blüht schelmisch den Jubilar an und leert zu dessen Wohl den schäumenden Champagner. Rechts und links von dieser Säule, deren Postament Rosen und Chelantheen zu einem duftenden Rasen umgestalteten, unter den nach Székler Motiven gebauten, mit sinnreichen Sprüchen eingestrichen Ballustraden wurden die für die Mitglieder des Damenkomitès bestimmten antiken, reichvergoldeten und mit schweren Seidenstoffen ausgepolsterten Fauteuils aufgestellt. Dazwischen befand sich der thronartige Sammtsessel, auf welchem die Vertreterin der Protektrice der Loß-Feier, der Erzherzogin Jjabella, Platz nahm. Zu all dieser Pracht gesellen sich die permanent ausgestellten Kunstgewerbegegenstände.

Schon um die achte Abendstunde fuhren vor dem Museum zahllose Equipagen vor, welche die Festtheilnehmer herbeiführten. Die Arrangements, welche sich aus Malern, Bildhauern und Architekten rekrutirten, geleiteten die Gäste in die Halle, deren Pracht jedem Einzelnen Worte des höchsten Entzückens hervorlockte. Mit dem Maler Arpad Fesztyn an der Spitze hatten sich in das Arrangement getheilt die Herren:

- Alexander Aigner, Ignaz Alpar, Otto Badis, Zoltán Balint, Julius Baly, Max Bend, Stephan Csók, Victor Czigler, Franz Eisenhut, Johann Fadrus, Arpad Fesztyn, Kamill Fittler, Ludwig Frommer, Koloman Gerster, Alois Hausmann, Gustav Keleti, Madár Kriesch, Mikolauß Kölls, Edmund Lechner, Ludwig Márk, Gustav Morelli, Robert Nádler, Julius Pártos, Eugen Raditsch, Georg Rath, Ignaz Roskovits, Albert Schickel, Friedrich Schulek, Alois Stroh, Paul Szinyei-Merse, Berthold Székely, Johann Thorma, Alufus Tolnay, Franz Ujházi, Ignaz Ujházi, Johann Bakar, Georg Jala.

Bald wogte sowohl in der Halle wie auch in den ebenfalls glänzend decorirten Galerien eine glänzende Gesellschaft; die Herren hatten ihre Orden und die Damen die kostbarsten Roben und mitunter ein Vermögen repräsentirendes Geschmeide angelegt. Aus der Reihe der illustren Sozietät seien erwähnt:

- Minister des Auswärtigen Graf Soluchowski, Unterrichtsminister Dr. Wlassics sammt Gemahlin, Bischof Hornig, Graf Albert Apponyi sammt Gemahlin, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Albert Verzeviczy sammt Gemahlin, die Staatssekretäre Cromon und Szilinsky, Flakommandant Feldmarschall-Lieutenant Rohonczy, die Mitglieder der beiden Häuser des Reichstages Graf Georg Bánffy, Graf Albin Csáky, Franz Bolgár, die Grafen Julius und Theodor Andrássy, Graf Emerich Almásy, Graf Aurel Dessewffy,

Baron Lorand Cötöös, Graf Paul Feketic, die Barone Simon und Julius Révay, Baron Albert Wodianer, Graf Albert Pejacsovich, Graf Johann Zichy, Graf Mikolauß Zay, ferner Titularbischof Bogisich, weiter die Hochschulpromotoren Högges, Lánczay, Müller, Morelli, Pecz, Szily, Wartha, zahlreiche höhere Ministerialbeamte, Offiziere und viele Andere. Die Meisten waren in Begleitung ihrer Gattinen erschienen.

Mit dem Einzuge der Protektrice-Stellvertreterin Gräfin Jona Batthány geb. Andrássy nahm das Fest seinen Anfang. Nachdem Arpad Fesztyn die Gäste begrüßt und Gustav Keleti die künstlerischen Leistungen des Jubilars gewürdigt hatte, holte eine aus den Herren Otto Badis, Victor Czigler, Johann Fadrus, Friedrich Schulek, Berthold Székely und Georg Jala bestehende Deputation den Gezeierten ein. Als die trotz seines hohen Alters rüstige Gestalt Loß erschien, erschollen lebhafteste Applaus, die Zigeuner- und Hornkapellen intonirten den Rákóczy-Marsch, die Damen erhoben sich von ihren Stühlen und jubelten dem ob der grenzenlosen Ovationen fassungslos und gerührt dastehenden Meister zu.

Erst nach einigen Minuten konnte Arpad Fesztyn zum Worte gelangen, um dem Jubilar zu begrüßen und ihm die zu seinen Ehren auf Kosten der ungarischen bildenden Künstler geprägte Goldmedaille und Begrüßungsadresse zu überreichen. Neuerdings wiederholten sich die Ovationen und der in imposanter Weise Gezeierte war kaum im Stande, seinen Dank in Worte zu kleiden. Von Rührung übermannt, fiel er Fesztyn um den Hals und mit einem Kusse auf Wangen und Lippen, drückte er seinen Dank aus. Die Fortsetzung des Programms bildeten die Gratulationen der verschiedenen Deputationen, welche den Meister mit Geschenken überhäufeten.

Zuvörderst gratulirte die vom Grafen Theodor Andrássy geführte Deputation der Gezeiltschaft für bildende Künste, welche den Jubilar mit einem Lorbeerkranz beehrte; hierauf folgten der Reihe nach die Deputationen des „Nemzeti Szalon“ (deren Führer Georg Vastagh überreichte einen silbernen Lorbeerkranz), des Ingenieur- und Architektenvereins (Führer A. Hieronymi übergab das Ehrenmitgliedsdiplom), der Landes-Bildergalerie (in deren Namen wurde von Ernst Kammerer ein Lorbeerzweig überreicht). Der aus Damen bestehende Deputation des Klubs der Kunstfreunde schloß sich in ritterlicher Weise Graf Albert Apponyi an, der bei Uebergabe eines mächtigen Lorbeerkranzes, zugleich von den Gästen stürmisch applaudirt, die Glückwünsche verdolmetzte. Es gratulirten weiters die philharmonische Gezeiltschaft (unter Leitung Emerich Mézáros), der Professorenkörper der Musterzeichenschule, welcher eine kostbare türkische Pfeife präsenteirte; die von Professor Morelli geführte Kunstgewerbeschule; die siebengliedrige Deputation der Loß-Meisterschule, deren Sprecher Madár Kriesch den Gezeierten mit einem auf einem gestickten Seidenkissen ruhenden Lorbeerkranz überraschte; die Julius Venczursche Meisterschule, schließlich die Deputationen der Zöglinge der Musterzeichenschule und der Kunstgewerbeschule.

Nun folgten die Mitglieder des Damenkomitès dem Beispiele der Ministergattin Wlassics, welche dem Meister duftende Blumen spenden übergab, sowie die übrigen Damen. Während der Gratulationscur wurden von dem Opernhäufigsten Woshamer mehrere Pièces vorgelesen und das Mitglied des Opernorchester's Beck signalisirte mit Posaunenstößen den Eintritt der einzelnen Deputationen. Den Abschluß der offiziellen Feier bildete der Gesangsbeitrag des Oper Gesangsvereins. Alles eilte dann zu den Buffetischen hin, wo das Equippiste aufgeschürmt lag. Selbst der vermöthteste Gourmand wurde von den dargebotenen Genüssen befriedigt. Während des opulenten Mahles wurde die Halle für Tanzzwecke hergerichtet und unter dem Szepter Tanzpfeifers blieben die Festgäste und mit ihnen der Jubilar solange, bis das Tageslicht hineinschimmerte, beisammen.

Die Dekorationen, welche zur Loß-Feier verwendet wurden, sowie der Blumen- und Palmenschmuck können heute und an den darauffolgenden drei Tagen gegen ein Entree von 50 fr. besichtigt werden. Abends werden die Räumlichkeiten des Kunstgewerksamkeits elektrisch beleuchtet und eine Militärkapelle wird Promenadefonzerte veranstalten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. März 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresssticke beizulegen. Die Administration.

Aus dem Vereinsleben.

Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Geheimraths Karl Hieronymi seine diesjährige Generalversammlung.

Der Vorsitzende wies in seiner Eröffnungsrede auf die Nothwendigkeit dessen hin, daß die Mitglieder des Vereins häufiger zusammenkommen.

Dem hierauf vom Vereinssekretär Kamill Pittler zur Verlesung gebrachten Sekretariatsberichte ist zu entnehmen, daß der Verein im verfloffenen Jahre 104 mit Vorlesungen verbundene Sitzungen gehalten hat.

Die Sachsektionen haben ebenfalls eine rege Thätigkeit entfaltet und über zahlreiche Pläne, öffentliche und Kirchenbauten, u. A. über das Gebäude der geologischen Anstalt, der Schemnitzer Montan Akademie, der Steinbrücker Pfarrkirche, des Szeiler Nationalmuseums, des Sattmärer Rathhous ihr Gutachten abgegeben.

Die Budapester Selcher-Gewerbetorporation hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Julius Borhásh und in Anwesenheit des gewerbebehördlichen Kommissärs Dr. Johann Horváth ihre Jahresversammlung.

Gestern hielt der erste Krankenunterstützungs- und Wohlthätigkeitsverein „Hungaria“ unter dem Präsidium David Leitersdorfer's seine 48. Generalversammlung.

Offener Sprechsaal.*)

Beste Uniformen, schönste GALANZÜGE, billigste LIVRÉEN bei MORIZ TILLER & Co., BUDAPEST, Karlskaserne.

Wollene Damen-Kleider-Stoffe, bunt und schwarz in den neuesten Mustern und großer Auswahl, ferner echtfarbige Waschkleider-Stoffe für Damen u. Herren sowie überhaupt alle bunte und weiße Leinen- und Baumwollwaaren empfiehlt meterweise LUDWIG MÜLLER, Weberel und Versandt-Geschäft, Landskron, Böhmen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Großes Geschäftslokal

im Neubau Kerepeserstraße Nr. 80 (Geschäftsseite), sammt Souterrain, für eine Maschinen-, Möbel-, große Kleider- oder Velociped-Niederlage (letztere mit Hofbenutzung) zu vermieten. Näheres dortselbst.

Neustifter Ziegel- u. Kalkbrennerei Aktien-Gesellschaft.

In der am 19. d. M. abgehaltenen Generalversammlung dieser Gesellschaft wurde die Ausgabe von 2000 Stück neuen Aktien zum Emissionskurse von fl. 210 per Stück beschlossen.

Die p. t. Aktionäre dieser Gesellschaft werden somit aufgefordert, ihr statutenmäßiges Recht auf den Bezug der neuen Aktien gegen Vorweisung und Abstempelung der Stammaktien und bei gleichzeitiger Einzahlung der 1. Rate per fl. 50 im Bureau der Gesellschaft, Belagasse 5, in der Zeit zwischen 21. Februar und 5. März 1898 umso gewisser geltend zu machen, als nach dem 5. März 1898 das Bezugsrecht erloschen sein wird.

Die Direktion.

Telegramme.

Das Attentat auf König Georg.

Athen, 27. Februar. Das von der griechischen Regierung an ihre diplomatischen Vertretungen im Auslande über das Attentat auf König Georg gerichtete Telegramm lautet wie folgt:

Athen, 26. Februar. Heute Nachmittag um halb 6 Uhr, während Se. Majestät der König, begleitet von Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Marie in einem offenen Wagen von einer Spazierfahrt vom Phaleron heimkehrte, schossen zwei Individuen von zehn Meter auf den königlichen Wagen.

Athen, 27. Februar. („Agence Havas.“) Die königliche Familie unternahm nach dem Dejeuner eine Spazierfahrt, bei welcher sie Gegenstand lebhafter Ovationen war. Der König erhielt Vormittags Glückwünschte Telegramme des Kaisers Nikolaus, der Königin Victoria und des Kaisers Wilhelm.

Athen, 27. Februar. („Agence Havas.“) Die Presse wendet sich mit Entrüstung gegen das Attentat auf den König.

Die „Proia“, das Organ Deljannis, sagt, die Nachricht werde in der ganzen Nation das Gefühl des Entsetzens und des Abcheues hervorgerufen. Diese Leute seien keine Griechen. „Aty“ meint, das Attentat sei ebensoviele auf den König, als gegen Griechenland gerichtet gewesen. Es sei dies die natürliche Entwicklung der verwerflichen und ungeliebten Reime, welche eine gewisse Presse jeden Tag in die Seele des Volkes senke.

Athen, 27. Februar. („Havas.“) Ueber das auf den König Georg verübte Attentat werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Durch den ersten gegen den königlichen Wagen abgegebenen Schuß wurde der königliche Jäger, welcher neben dem Kutscher saß, am Fuße verwundet. Als die zweite Kugel über den Wagen vorbeiging, stand der König aufrecht im Wagen, um die Prinzessin Marie mit seinem Körper zu decken.

Aller Kreise bemächtigte sich ob dieses schrecklichen Attentats ein Gefühl des Abcheues. Die hervorragendsten politischen Persönlichkeiten beeilten sich, im Palais ihrer Entrüstung über das Attentat und Palais ihrer Ehrfurchtsvollen Sympathie für den König Ausdruck zu geben.

Athen, 27. Februar. („Agence Havas.“) Als die königliche Equipage sich dem Orte näherte, wo die Attentäter verborgen waren, stand einer derselben auf und rief in griechischer Sprache: „Halten Sie an, Majestät!“

Unter den ersten Persönlichkeiten, die im Palais zur Beglückwünschung erschienen, waren Deljannis und Kalliy. Um halb 11 Uhr Früh celebrierte der Metropolit in der Kapelle des königlichen Palais einen Dankgottesdienst für die wunderbare Rettung des Königs.

Athen, 26. Februar. („Agence Havas.“) Der offizielle Bericht über das Attentat gegen den König lautet: Heute um halb 6 Uhr Abends, als Se. Majestät in Begleitung der Prinzessin Marie in offenem Wagen von der gewöhnlichen Spazierfahrt nach dem alten Phaleron zurückkehrte, feuerten zwei unbekante, mit Gras-Gewehren bewaffnete Individuen aus einiger Entfernung etwa sechs Schüsse gegen den König ab.

Athen, 27. Februar. (12 Uhr 40 Minuten Nachmittags.) Die Polizei ist auf der Spur eines Kulis, dem die Mörder, welche durch das Los zur Verübung des Attentats bestimmt worden sein dürften, anzugehören scheinen.

London, 27. Februar. In vielen Orten des Landes werden Volksversammlungen abgehalten, in welchen die Regierung aufgefordert wird, die Rüflungen zu beschleunigen, damit der Friede gesichert werde, der, wie man meint, durch die kriegerische Sprache der hilenischen Presse bedroht sei.

Madrid, 27. Februar. Ministerpräsident Sagasta erklärte in einem Interview mit einem Mitgliede des „Imparcial“ bezüglich des vom Fürsten Bis marck ausgesprochenen Vorschlages, den spanisch-amerikanischen Konflikt wegen Kuba dem Schiedsgerichte des Papstes zu unterbreiten, daß Spanien niemals einem Schiedsgerichte zustimmen würde, da dies seine Souveränität in Kuba in Frage zu stellen schiene.

Konstantinopel, 27. Februar. Die Pforte richtete an die türkischen Vertreter bei den Mächten zwei Cirkulare, wovon das eine die Lösung der Iretischen Frage vor der Räumung Thessaliens verlangt, während das andere die Ereignisse in Sandjak und Ueskib zum Gegenstande hat. Dasselbe kündigt die Entlassung der bulgarischen Gefangenen an und erklärt, es seien bei deren Vernehmung keinerlei Torturen angewendet worden. Dies wurde auch durch die Aussagen der Bulgaren selbst und durch ärztliche Untersuchung bestätigt. Der gegenwärtige in Ueskib weilende englische Botschaftssekretär habe die Unrichtigkeit der bulgarischen Behauptungen feststellen können.

Belgrad, 27. Februar. Die Metropolitika hat um 9 Uhr Vormittags begonnen. Der Regierungskandidat Bischof Juncoskius von Nisch erhielt 23, der Negotiner Bischof 6, zwei andere Bischöfe je 2 Stimmen. Zwei Wähler enthielten sich der Abstimmung. Demnach erscheint der Bischof von Nisch gewählt.

Basel, 27. Februar. Die Direktoren der hiesigen Unionbank Wüst und Witz wurden gestern Abends wegen unlauterer geschäftlicher Machenschaften verhaftet.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Februar. Ungarische allgemeine Sparkasse A. G. Unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Herrn Alexander Hegedüs fand gestern die Generalversammlung dieses Instituts statt. Der durch den Rechtskonsulenten Dr. Philipp Darvai verlesene Bericht konstatiert die erfolgreiche Durchführung der in der Generalversammlung vom 25. Oktober beschlossenen Kapitalserhöhung und weist mit Verriedigung auf den Umstand hin, daß den Aktionären trotz der gedrücktsten Zinsverhältnisse im Geschäftsjahre durch anderweitig erzielte Erträge ein das Vorjahr übersteigendes Erträgnis zur Verfügung gestellt werden kann. Behufs Erweiterung des Wirkungsbereiches wurde ein Kreditverein gegründet, der seine Tätigkeit bereits aufgenommen hat. Die Generalversammlung beschloß, von dem ausgewiesenen Reingewinn per 94.179 Gulden nach Berücksichtigung der statutarischen Abschreibungen den Coupon der mit 250 fl. eingezahlten Aktien mit 18 fl. = 7.2 Prozent, sowie den Coupon der noch in Umlauf befindlichen 1000 Stück Gründercheine zu 1 fl. vom 1. März a. c. ab einzulösen und 9138 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden die Herren Emerich v. Birnbaum (neu), Bela v. Gähner, Ludwig v. Kármán, L. Meßler und Jakob Boór in den Aufsichtsrath und die Herren Berthold Kaufmann, Gustav Kahn und Alfred Lohr in den Ausschuß gewählt. Schließlich wurde der Direktion sowie dem leitenden Direktor Kronberger für ihre uner müdliche Mühewaltung Dank votirt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 28. Februar. Im Sonntag-Privatverkehr war wenig Geschäft, die Tendenz behauptet. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 364 bis 363.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 340 bis 340.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 257 bis 257.50, ungarische Hypothekbank zu 268 bis 267.75. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 363.90.

Budapest, 26. Februar. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensiehmärktes. — Angelangt am 26. Februar 132 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 180 Stück, nach der Provinz — St. zurückgeblieben 283 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 52 fr. bis 55 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 50 bis 55 fr., 120—180 Kilogramm schwere 55 bis 56 fr., alte schwere 50 bis 53 fr., Spanferkel 37 fr. bis 42 fr.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

A. in K. Serie 559 Nr. 33 wurde mit 152 fl. gezogen. — „Szeplér's Sohn.“ Serie 81 Nr. 30 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — E. R. 13. Serie 106 Nr. 86 wurden mit 200 fl. gezogen. — A. B. o. c. Serie 1070 Nr. 63 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — M. W. D. a. S. z. e. r. d. a. h. e. l. y. Mehr, als in unserem Blatte gestanden, wissen wir selbst nicht. Wenden Sie sich an den dortigen österreichisch-ungarischen Generalkonsul. — „Merkur B. G.“ Zum Eintritt in ein solches Geschäft braucht er ja jetzt noch keine kommerzielle Kenntniss. Lassen Sie ihn später einen Fachkurs hören. Wieso kommt es aber, daß er mit 18 Jahren

erit die vierte Bürgerhulklasse absolviert hat. — M. St. Liptó-Benedekfaln. S. 3600 Nr. 58 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — „Auszeichnung.“ Ad 1. Wenn es der Firma als solcher verziehen wurde, ja, sonst nicht. Ad 2. Nicht gezogen. — R. F. J. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Firmen empfehlen wir nicht. — Jo Ferike, Komorn. Ad 1. Wir werden nach Möglichkeit Ihrem Wunsch Rechnung tragen. Ad 2. Nicht gezogen. — M. B. A. Rubin. Wurde mit 12 fl. gezogen. — M. B. B. á. l. o. s. R. a. g. y. m. e. z. d. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenn Ihnen die Postdirektion einmal geschrieben, dann kann wohl nur noch durch eine eventuelle Klage etwas erreicht werden. Darüber müssen Sie jedoch mit einem Advokaten sprechen. — M. B. B. r. e. s. b. u. r. g. Wir haben Ihnen bereits geantwortet: Ja, Briefliche Antworten erheilen wir nicht. — „Sigmund.“ Der letztere ist weit erklüfter, zu demselben werden ausschließlich hoffähige Persönlichkeiten eingeladen. — Nr. 758,783 Bancsova. Die näheren Angaben kann Ihnen nur ein Arzt machen. Verzüge werden vorläufig nur an der Klinik des Professors Leyden in Berlin gemacht. — A. L. S. ó. s. t. u. i. Vidnik. — J. L. 748,619. Das ist eine kleine unbedeutende Ortschaft. — G. G. 707,693. Fragen Sie vielleicht bei unserer dortigen Gesandtschaft an. — A. D. S. ó. e. e. Wenn es in unserem Blatte nicht citirt war, dann wissen wir es auch nicht mehr. Wenn Sie uns die betreffende Nummer unseres Blattes nennen, wollen wir gerne nachsehen. — A. Sp. M. Csánov. Warum denn nicht? — E. M. B. a. i. m. o. t. Mehr als in unserem Blatte (nach einer französischen Quelle) mitgetheilt war, wissen wir nicht. — Allomásfölk. O. B. u. d. a. Ganz gewiß. — Kiváncsi. Ad 1. Ja. Ad 2. Das wissen wir nicht. — J. S. B. u. d. a. p. e. t. Solche Angelegenheiten können nur im offenen Sprechtal publizirt werden. — Nr. 756,896. Ad 1. Ein Verzeihniß. Ad 2. Im Nordosten von Südamerika. — J. F. R. ó. z. s. a. h. e. g. S. 639 Nr. 7 mit 500 fl. gezogen. — Abonment Nr. 1. Mit ein seit Jahrhunderten bekanntes altslawisches Instrument. — J. J. R. y. i. e. g. y. h. a. z. a. Wenden Sie sich an die Buchhandlung A. G. Harleben in Wien. — A. S. F. e. k. e. t. e. h. e. g. y. Solche Publikationen sind sehr theuer und müssen vollkommen druckreif eingekendet werden. — J. R. G. a. l. g. ó. c. z. Ja. — D. S. G. y. ó. n. k. Sie müssen uns die Nummer des Blattes bezeichnen, weil wir dasselbe sonst nicht herausfinden können. — J. S. B. r. e. s. b. u. r. g. Wir werden Erfindungen einholen und nächste Woche antworten. — B. J. S. t. e. i. n. a. m. a. n. g. e. r. Es ist auch diesmal nicht angegeben, ob es ein drei- oder vierzelliges ist. Wahrscheinlich wurde es unter einer falschen Gruppe gesucht. Es hat nicht gewonnen. — „Neugierde 200.“ Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Näheres ist noch nicht bekannt. Das Mittel kann vorläufig nur von einem Arzte angewendet werden. Die Klinik, an welcher es bisher probirt wird, ist die des Professors Leyden in Berlin. — A. F. U. n. d. (Sivra). Ad 1. Nicht gezogen. Etwa 58 fl. Die Coupons werden vorläufig nicht eingelöst. Ad 2. Echter gehört zur liberalen, letzterer zur Volkspartei. — J. R. D. r. i. e. t. o. m. a. Nicht gezogen. Vorkünftig werden die Coupons nicht eingelöst. — A. J. D. r. i. o. v. a. 751,370. Ad 1. Mehr, als wir veröffentlichten, wissen wir nicht. Positives ist darüber noch nicht bekannt. Wegen der Preisausschreibung mühten Sie sich an das Kriegsministerium wenden. Ad 2. Die anderen Nummern haben nichts gewonnen, sie spielen weiter mit. — E. S. M. e. r. s. e. h. e. Es ist uns leider unmöglich, jetzt nachträglich Zuschriften von Privaten zu veröffentlichen. — W. B. C. e. n. t. a. Er war nicht dabei. — J. G. S. t. G. o. t. t. h. a. r. d. Wenn er auf Staatskosten dient, hat er gar nichts zu zahlen, wenn er auf eigene Kosten dient, muß er jedenfalls einen Beitrag leisten. Jeder Offizier, den Sie hierüber befragen, kann Ihnen die beste Auskunft geben. — J. R. J. Wir finden in diesem Verzeihniß nichts, was sich mit der von Ihnen erwähnten anderen Stellung nicht vereinbaren ließe. — Nr. 754,288. Unseres Wissens darf das sein. Die Kinder müssen dann öffentliche Prüfung ablegen. Bemerkten müssen wir jedoch, daß es wirklich nur einige Kinder sind und nicht eine Winkelschule daraus wird. — F. B. U. r. a. d. Jede bessere Buchhandlung wird Ihnen diese Porträts besorgen. — J. B. C. s. a. t. á. d. Wenn der Grund, wo Sie den Brunnen graben wollen, nicht Ihr Eigentum ist, so haben Sie um die diesbezügliche Lizenz ein Gesuch zum Bizegspan einzuweisen. Das Gesuch ist mit einem durch einen Sachmann gezeichneten Plan zu versehen, ferner ist die Nützlichkeit oder Nothwendigkeit des Brunnens zu motiviren, endlich eine Erklärung der Gemeinde, daß der Brunnen keine Interessen schädigt, beizuschließen. — C. H. D. r. i. o. v. a. Den Scheidungsprozeß kann nur ein Advokat richtig führen; die Klage ist bei dem Gerichtshof einzulegen, zu welchem der Ort gehört, wo die Eheleute beisammen zuletzt gewohnt haben. Ein Scheidungsprozeß dauert mindestens zwei Jahre. — „Richtigstellung.“ Ad 1. Wenn die Frau, die den Scheidungsprozeß angestrengt hat, dem Manne nachher verzeiht, so kann der angegebene Scheidungsgrund nicht mehr vor Gericht in Betracht genommen werden, wenn der Mann die Verzeihung beweist, wird die Klagerin abgewiesen. Ad 2. Die Klage „annulliren“ ist kein juridischer Ausdruck. — Albert F. R. i. s. -H ö. f. l. e. i. n. Sie sind dazu nicht verpflichtet. — „Treuer Abonnent“, Budapest. Wenn dies im Adoptionskontrakt bedingt wird, ja. — „18. J. 1828“, R. i. s. -R ö. r. s. In erster Reihe ist das Uebereinkommen maßgebend, welches zwischen der Gemeinde und dem Vorbeter seinerzeit bezüglich einer Kündigung getroffen wurde. Falls ein solches nicht ist und der Vorbeter seinen monatlichen Gehalt hat, so hat er laut Gerichtspraxis Anspruch auf Kündigung. — Treuer Abonnent, Csáthgasse, Budapest. Ja, die Adoptivkinder führen den Namen der Adoptivelter. — „Kolozsvár 100.“ Ad 1. Bis 500 fl. Ad 2. Für 10 fl. gilt ein Tag. Ad 3. Nach 5 Jahren. — „Abonment 753,847.“ Ad 1. Nein, es ist nicht erlaubt, theilen Sie es vorerst der Direktion des betreffenden Instituts mit. Ad 2. Etwa 250,000, und über zwei Millionen. — J. B. R. o. s. i. t. s. h. Ad 1. Wir glauben nicht, fragen

Sie jedoch beim Rektorat der Universität an. Ad 2. Nicht gezogen. — Alter Abonnent, Rudolfsrakpart. In jeder Annoncenpetition erhalten Sie ein Verzeihniß, wie Sie es brauchen. — Abonment, Trencsin. Sie haben in Ihrer vorröthlichen Anfrage nicht bezeichnet, ob es ein 10 oder ein 45 Kreuzes ist. Als letzteres wäre es mit 45 Kreuzes gezogen. — B. G. B. r. e. z. u. ó. b. á. n. y. a. Etwa 6 fl. — S. W. C. s. á. b. r. e. n. d. e. k. S. 788 Nr. 59 ist mit 200 fl. gezogen. — L. P. J. o. t. o. m. „Die“ ist richtig. — S. A. S. z. é. k. e. s. f. e. h. é. r. v. á. r. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Nein. — J. G. B. S. z. a. r. v. a. s. Serie 1303 Nr. 29 wurde mit 12 fl. gezogen. — „Korona“, Budapest. „Ezredév újsápe.“ — 1000, Neujóh. Es ist jedenfalls ein Glücksspiel und dürfte daher zu den verbotenen Spielen zählen. Uns ist es nicht bekannt, auch existirt unseres Wissens keine spezielle behördliche Devison über dasselbe. — E. G. K. l. a. u. s. e. n. b. u. r. g. Experientia est optimus magister — die Erfahrung ist der beste Lehrer. — Sch. M. U. l. b. a. N. ó. j. a. S. á. n. d. o. r. f. a. r. z. z. u. l. e. b. e. n. s. l. á. n. g. l. i. c. h. e. m. K. e. r. e. r. v. e. r. u. t. h. e. i. t. 1878 im Szamosújvári Gefängnisse, 65 Jahre alt. — D. G. N. T. o. r. o. k. Nur die unversicherten Getränke kann er verweigern. — V. B. á. c. s. t. a. (N. Militics). Die Ortsbehörde wird in diesem Falle wohl Einwendung erheben. Die Nähe des anderen Gasthauses ist aber kein genügendes Motiv, und ist es daher fraglich, ob der Gemeindevorstand im eigenen Interesse nicht etwa schicklichere Ursachen suchen und finden wird. Ueberzeugen Sie sich also vorher. — Treuer Leser Nr. 234. Ad 1. Verkauft darf der Betreffende in seiner Gemeinde, aber der die Getränke in ihre Gemeinde einführt, muß selbe da anmelden und versteuern. Ad 2. Beim Stuhrichter. Ad 3. Natürlich haben Sie in diesem Falle beim Richter anzumelden. — P. G. J. f. v. á. n. d. ó. l. g. 734,002. Ja, kann vertheilt werden, aber nur mit Einwilligung der Rentpräsidenten. — „Bécs.“ Der Arbeitgeber kann seinen Feldarbeitern Branntwein steuerfrei ausfolgen; wenn er aber solchen von einem anderen Einheitsbezirk einführen will, muß er hierzu eine Lizenz von der Finanzdirektion haben oder aber sich puncto Einfuhr mit dem Steuereinhaltberechtigten einigen. — Nr. 200. Ad 1. Noch unbestimmt. Ad 2. Nein, wenn er nur nicht von der Direktion eine zeitweilige Bewilligung erhält. Ad 3. Nicht gezogen. — Virginia. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Jeder Obsthain unterliegt der Getränkesteuer ohne Rücksicht darauf, ob der Betreffende Ausländer oder Privater ist, jedoch mit dem Unterschied, daß letzterer, wenn der Wein eigener Rebschiffung ist, die Steuerbegünstigung beanspruchen kann. — J. R. Auf Ihre komplizierte Anfrage erhalten Sie nächste Woche die gewünschte Antwort.

Die Postenachsendender Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: J. W. M. i. t. l. e. n. s. (Slavonien). — R. L. S. a. l. g. ó. T. a. r. j. á. n. — 754,808. — A. R. K. a. r. a. n. j. e. b. e. s. — J. W. S. z. e. g. z. á. r. d. — M. T. T. r. e. p. l. a. — J. W. L. u. g. o. s. — H. J. R. e. m. e. s. M. i. l. i. t. i. c. s. — J. W. M. o. t. r. i. n. — S. B. K. a. p. u. v. á. r. — L. G. R. e. v. a. 753,815. — Nr. 758,410. — O. r. d. a. s. — J. B. N. r. 885. Budapest. — Sp. G. J. s. o. l. n. a. — N. H. o. j. s. u. a. b. ó. — S. M. K. o. v. i. l. — J. R. G. l. i. n. i. t. — Abonment Nr. 759,792 in P. — M. A. R. G. — H. u. n. f. a. l. u. — M. D. u. — A. B. á. s. á. r. d. — A. H. S. z. a. t. m. á. r. — M. G. R. — A. S. t. (Verbó). — S. G. R. ó. z. s. a. b. e. g. y. — L. G. B. á. r. t. f. a. — A. P. L. o. d. n. ó. — T. o. r. z. s. a. J. S. — M. R. J. á. b. á. l. u. — J. L. D. u. n. a. p. e. c. s. e. — D. r. G. P. S. e. r. a. j. e. w. o. — M. L. H. ó. d. m. e. z. ó. — B. á. s. á. r. h. e. l. y. — R. M. R. — B. é. c. s. — G. L. L. u. f. á. c. s. h. á. z. a. — E. R. S. u. b. o. c. k. a. (Novka). — M. J. D. M. i. h. o. l. j. á. c. — S. B. o. c. k. a. — T. ú. r. k. e. n. l. o. s. — „Mlagince“ — S. t. J. (Budapest, Királyi-uteza). — M. S. p. — B. o. n. y. h. á. d. N. r. 753,656. — J. L. S. j. á. m. b. é. t. — P. P. B. o. n. y. h. á. d. — M. L. M. e. l. y. k. u. t. — M. M. R. K. a. j. a. l. — „S. i. e. r. n. e. s. T. h. o. r.“ — J. W. T. h. á. z. u. r. a. b. — J. v. S. A. l. j. ó. — M. a. p. 752,230. — G. C. T. a. s. n. á. d. — M. R. G. r. f. (Morovic). — K. F. S. t. H. u. b. e. r. t. — A. W. T. o. k. a. j. — S. M. G. u. l. l. (Uaj). — D. u. M. Budapest (Ujváros, Lajos-uteza). — R. H. T. e. m. e. s. v. á. r. — W. L. Budapest, Bórkármány. — S. S. p. D. i. o. k. e. g. h. — P. L. Budapest. — J. H. S. p. B. a. f. a. h. i. d. — J. F. R. a. a. b. — G. W. 758,234.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station (e.g., Döbling, Alsergrund) and Water Level (in centimeters). Includes sub-sections for Danube (Duna) and Danube (Duna) with specific station names and their corresponding water levels.

Erklärung der Zeichen: * Eiswetter; + über Null; - unter Null; < gefahren; > gefahren um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

Verantwortlich: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Allerlei.

(Die feierliche Enthüllung) eines prachtvollen Monumentes, das man dem Andenken des Präsidenten Carnot in Dijon errichten will...

(Die Theatermasken) der alten Griechen und Römer dienten hauptsächlich dazu, die Tragfähigkeit der Stimme in den sehr großen und offenen Theatern der Alten zu steigern...

Gejange die Maske abnahm. Es ergaben sich nun folgende Unterschiede der Musik für den Zuhörer und den ausübenden Künstler: Unter der antiken Maske wird die Stimme weitertragend...

(Toilettenfrage in Amerika.) An der Spitze des „Hudson-Frauenvereins zu New York“ stand seit sieben Jahren Frau Emilie Künstler...

eine große Anzahl der Festtheilnehmer in lärmender Weise Einspruch, so daß Frau Künstler sofort den Saal verließ und alsbald ihren Austritt aus dem Verein anzeigte...

(Der Liebesroman.) Warum schildern die Romanschriftsteller in ihren Werken fast ausschließlich die freie Liebe, während doch diese im wirklichen Leben keine so breite Stelle einnimmt...

(Neue Schimpfworte in Paris.) Der „Zutranfigeant“ zeigt zwei Conzettverfehrer, die aneinander gerathen sind und Schimpfreden austauschen...

5.]

Zweierlei Liebe.

— Roman aus dem Französischen. —

Um ihn nun zu beruhigen, sprach sie nicht etwa von Doktor Oserel, der nicht als ernstlicher Nebenbuhler in Frage kommen konnte...

Im Frühjahr verweilte er eine volle Woche bei Charlotte, bei der ich ihn kennen lernte. Ich glaube dabei bemerkt zu haben, daß er sich viel und eingehend mit ihr beschäftigte...

Sie hatte die Pulvermine entzündet, und an einem Haare hing es, so wäre die Mine in die Luft geflogen. Auch er kannte diesen Herrn Belfons, und sofort war er mit sich im Reinen darüber...

Er kehrte schleunigst in seine Klausur zurück und am nächsten Morgen bekam ihn Frau Sauvigny mit seiner Schimmelstute zu sehen...

Er traf sie einen Brief schreibend an, wie sie denn sehr häufig Briefe schrieb. Sie legte die Feder aus der Hand und schloß ihre Schreibmappe...

Nein, sprach er, nicht das ist es, was ich Ihnen sagen wollte. Was ich Ihnen zu sagen habe, kann nur in Worten ausgedrückt werden.

Er nahm sie bei diesen Worten bei der Hand und geleitete sie zu der traulichen Ecke, die sie ganz für ihren eigenen Gebrauch eingerichtet hatte...

Einen Augenblick sah er wie ein recht vernünftiger Schulknabe aus, der seine Lektion hersagen will. Was er aber her sagte, war keine einstudirte

Lektion, sondern entsprang in Wahrheit seinem Herzen.

— Vor Allem muß ich Ihnen, gnädigste Frau, das Gute her erzählen, was ich mir von Ihnen denke und das in Ihnen vorhanden ist.

— Ein Komplot also, rief sie aus. Vor einigen Tagen hat mich der Doktor gezwungen, die Liste meiner Tugenden anzuhören, und der Schluß war, daß ich ihm mehr erstaunlich als bewundernswürdig erscheine...

— Trotzdem müssen Sie mich anhören. Der Doktor ist zweifellos ein großer Gelehrter; allein ich bezweifle stark, daß er Sie wirklich kennt, sowie ich Sie kenne. Ihre Seele, gnädigste Frau, ist ein Kunstwerk, und nur ein Künstler vermag den vollen Werth eines Kunstwerkes zu erfassen.

Da sie ihm keinen Einhalt gebieten konnte, so lehnte sie sich resignirt in ihren Fauteuil zurück, kreuzte die Arme und schloß die Augen.

— Sie vereinigen solche Eigenschaften in sich, die man für ganz unvereinbar, für ganz widersprechend halten sollte; sie sind voll der merkwürdigsten Widersprüche, und trotz alledem ist lauter Harmonie und Wohlklang in Ihnen. Sie sind gut und edel, wie ich noch kaum ein Wesen gesehen, und dennoch verfügen Sie über einen oft recht herben Spott, der sich aber stets nur gegen das Lächerliche und Annahmende wendet...

Charlotte war blaß geworden; ein Schauer durchrieselte ihren Körper, ein Schauer des Schreckens und auch des Glücks. Er war vor ihr niederkniet, hatte ihre Hand erfaßt und fuhr zu sprechen fort:

— Charlotte, meine süße Lotte von ehemdem, wollen Sie? Sprechen Sie, wollen Sie?

In ihrer Erregung fand sie nicht sofort eine Antwort und eine Weile blieb sie stumm. Dann nöthigte sie ihn, seinen früheren Sitz wieder einzunehmen, worauf sie sagte:

— Sprechen wir vernünftig mit einander.

— Um Gottes willen, nur jetzt will ich nicht vernünftig sprechen! Unter Umständen ist dies das dümmste, was man thun kann. In der That, Ihr einziger Fehler besteht darin, daß Sie zu vernünftig sind!

Sie war nicht gewöhnt, in des Wortes eigentlichem Sinne zu argumentiren, sondern überging,

indem sie die verbindenden Glieder außer Acht ließ, sofort zu der Schlussfolgerung, die dem Zuhörer anheimstellte, den Zusammenhang zu errathen oder herzustellen.

— Ich bin sechsunddreißig Jahre alt und Sie zählen deren nur vierunddreißig, sprach sie.

— Na und was weiter? Ich erkläre Ihnen, daß Sie für mich stets zu jung waren und bleiben werden.

— Ich werde hier von gewissen Verpflichtungen zurückgehalten, die ich um keinen Preis von mir schütteln möchte, fügte sie nach einer neuerlichen Pause hinzu. Wäre es nun vernünftig, wenn Sie Ihr Loos an das einer Gefangenen knüpfen wollten?

— Mir liegt sehr wenig daran, ob ich vernünftig zu Werke gehe oder nicht; ich will nur glücklich sein. . . Du lieber Gott, was für Einwände Sie doch erfinden! Ich hatte mir gesagt, daß ich fast dicht vor Ihrer Thür die Eisenbahn befindet, die uns in kurzen zwei Stunden nach Paris bringt, wo Sie ein Absteigquartier besitzen.

Sie blühte ihn offen und frei an und sagte:

— Mein armer Freund, Sie würden es sich nicht lange an mir genügen lassen und ich will für immer genügen!

Er fühlte, daß dies der Hauptgrund, die eigentliche Schwierigkeit, das große Hinderniß sei, welches er nur sehr schwer zu beseitigen vermögen wird. Er fragte sie, für wen sie ihn denn ansehe? Ob er in ihren Augen ein Narr oder ein Hallunke sei? Denn nur ein Narr könnte sich einbilden, daß er sie hintergehen könnte, und nur ein Hallunke könnte schlecht genug sein, um sie zu verrathen.

— Wie könnten Sie nur glauben. . . Nicht was Sie sagen oder thun, erscheint mir außerordentlich, sondern nur, was Sie sind! Gut, zärtlich, fromm, sanft, anmuthig und liebenswürdig, sind Sie die vollkommenste Frau auf Erden, und ich schwöre Ihnen. . .

Er vollendete nicht, denn es war ihm klar, daß all seine Schwüre nicht hinreichen würden, sie anderen Sinnes zu machen; vielleicht wußte sie sogar, daß er nicht alle Schwüre gehalten hat, die er im Leben schon geleistet. Er stützte den Kopf in die Hand und dachte nach.

— Charlotte, sprach er nach einer Weile, indem er sich emporrichtete; Ihnen fehlt es an Vertrauen, und das läßt sich nicht erzwingen. Schließlich ist es Ihr gutes Recht, mir zu mißtrauen und mich auf die Probe zu stellen. Hören Sie mich an. Wenn ich ein volles Jahr in meinem Häuschen verbringe und es nur in besonders dringenden Fällen verlasse, wenn mich meine Geschäfte nach Paris rufen, wenn ich mich auch weiterhin daselbst wohl fühle, meine Over vollende, fleißig arbeite und Ihnen die Ueberzeugung beibringe, daß das Vergnügen, Sie zu sehen, mir alle anderen aufwiegt, wenn ich Ihnen ein volles Jahr lang, das ich sozusagen unter Ihrer Aufsicht verbringe, keinen Anlaß zur Unzufriedenheit oder Unruhe gebe. . . Wir haben heute den ersten September. Wenn ich gerade heute über ein Jahr wieder vor Ihnen erscheine, um Sie ein zweites Mal um die Günstigkeit, die Sie mir heute versagen, habe ich da einige Aussicht, daß Sie einwilligen werden.

Sie wurde sehr roth und erwiderte ohne Zögern:

— Ich glaube ja!

Er stieß einen Freudenschrei aus.

— Dann habe ich mein Spiel gewonnen! rief er aus. Ich will aber noch ein Uebrigcs thun, meine Gnädigste, um Sie zu überzeugen, daß ich durchaus nicht ein Feind Ihrer edlen Werke bin, denen Sie Ihr Leben geweiht zu haben scheinen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 28. Februar 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti színház.

I.-Ab. 48. M.-Ab. 27.

Többet észszel.

Vigjáték 1 felv. Irta Pailleron.
Maxime Blain képv. Dezső
Robert de Briges

A nők az alkotmányban.

Vigjáték 3 felv. Irta Tóth K.
Krisztina, neje Vizvári
Ika, leányuk Nagy I.
Bercsey Vilmos Pálné
Cselle, birtokos Abonyi
Cselené Györgyné
Pitvarosiné Denyén
Borbély-koreszmár Gabányi
Kántor Latabár
János, házi huzsár Faludi
Szécsi Császár
Baró Szlankaményi Náday
Kezdetre 7 órakor.

M. kir. Operaház.

J.-Ab. 38. M.-Ab. 18.

Az eladott menyasszony

Vig dalmá 3 felv. Zenéjét
szerzette Smetana Frigyes.
Krusina, parasztné, Váradi
Katinka, felesége Hilgermann
Mari, leányuk Kaczér
Micha, földbírtok. Ne. B.
Agnés, második neje Valent
Vencel, a fiúk Dálnoki
Hans Arányi
Kozal Hegedűs
Ugri Kiss
Esmeralda Gábor
Muff Kósa
Kezdetre 7 órakor.

Vigszínház.

A nőszabó.

Bobózat 3 felvonásban. Irta
Feydeau.
Moulineaux Góth
Yvonne, felesége Kalmár
Aigrevillanó Hunyadi
Aubin Anatole Gál
Susanne, felesége Delli E.
Cassinet, háztul. Balassa
Róza Varsányi
Pompenette Pécsi
D'Herblayné Berzsetei
Etienne Szerémi
Kezdetre fől 8 órakor.

Népszínház.

Talmi hercegnő.

Eredeti operette 3 felvonás-
ban. Zenéjét szerzette Konti
Jozsef.
Darius herceg Németh
Mirabella, neje Csatai
Gaston, fiók Raskó
Margarita hercz. Hegyi
Kazimir, koresm. Vidor
Yvonne, felesége Blaha
Cognac báró Solymosi
Rigobert, szakács Ujvári
Pufkás, paraszt Bokor
Kikiálto Várnai
Ajtonáló Harnath
Erzsök Koltai
Rozsi, parasztné Budai
Julis lányok Tallian
Jolané Baán
Kezdetre 7 órakor.

Magyar színház.

A kikapós patikárius.

Bobózat 4 felvonásban. Irta
Gandillot.
Kezdetre 7 órakor.

Reperoire des Nationaltheaters, 24. Dienstag „Denise“ (3.-Ab. 48, 2.-Ab. 1). Mittwoch „Medea“ (3.-Ab. 50, 2.-Ab. 2). Donner-
stag „Folt mely tisztit“ (Ab.-susp.) Freitag „A hol unat-
koznak“ (3.-Ab. 51, 2.-Ab. 3). Samstag „Honthy háza“ (3.-Ab. 52, 2.-Ab. 4). Sonntag „Folt, a mely tisztit“ (Ab.-susp.).
Reperoire der kon. ung. Oper. Dienstag „Alár“ (3.-Ab. 37, 2.-Ab. 1). Mittwoch geschlossen. Donnerstag „Figaro lakodalma“
(3.-Ab. 38, 2.-Ab. 2). Freitag „Sze“ (3.-Ab. 39, 2.-Ab. 3).
Samstag „Bohémek“ (3.-Ab. 40, 2.-Ab. 4). Sonntag „A pró-
féta“ (3.-Ab. 41, 2.-Ab. 5).
Reperoire des Nationaltheaters. Dienstag „Vége a szerelem-
nek.“ Mittwoch „Trieb.“ Donnerstag „Vége a szerelemnek.“
Freitag „Coulisset ur.“ Samstag „Szóka Katalin.“ Sonntag
Nachm. „Coulisset ur.“, Abends „A nőszabó“.
Reperoire des Volkstheateris. Dienstag „A habs.“ Mittwoch
„A varázsgyűrű.“ Donnerstag „A talmi hercegnő.“ Freitag
am erlen Nale „Fehőszakadás.“ Samstag „Fehőszakadás.“
Sonntag Nachm. „1000 év.“, Abends „Fehőszakadás“.
Reperoire des Ungarischer Theater. Dienstag „A Michu
lányok.“ Mittwoch „A Michu lányok.“ Donnerstag „A Michu
lányok.“ Freitag „A góssák.“ Samstag „A Michu lányok.“
Sonntag Nachm. „A kikapós patikárius“, Abends „A Michu
lányok“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.

Heute Abschied des gesammten Februar-Programms. Ferner
Auftreten des Budapester Lieblinges **Cécille Carola** mit
ihren neuen Liedern, besonders zu bemerken „**Rabe u.
Täubchen**“. Morgen, Dienstag, den 1. März, durchwegs
neues Programm. Besonders zu bemerken die weltberühmte
japanische

Prinz O'Kalee-Truppe.

Jeden Sonn- u. Feiertag zwei Vorstellungen.
Preise der Plätze: 1 Loge im I. Rang 10 fl., Profeniums-
Loge 12 fl. Dreifelder 2 fl.

Guter Rath.

Bei Husten, Heiserkeit, Kehlkopf und
Athenbeschwerden sind meistens zu empfehlen
die sicher wirkenden **Egger'schen Brust-
pastillen**. (1 Schachtel 50 kr. und 1 fl.
Probelschachtel 25 kr.) Bei unregelmäßigen
Funktionen des Magens haben sich als
radikal wirkend die
Egger'schen Soda-Pastillen
(1 Schachtel 30 kr.) erwiesen.
Beide Mittel sind in allen Apotheken erhältlich.
Haupt- u. Vertriebs-Niederlage für Ungarn:
Palaftin-Apothek, Budapest, Váci-körut 17.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserne).

„**A Gézák**“ vagy egy tabáni
kavénaz története.
„**Die gestohlene Mitgift.**“
Geschwister Margot.

Die besten Kleider-
Schutzborden sind:
Mann & Schäfer's
„**Rundplüsch**“
Mann & Schäfer's
„**Monopol**“ *

92365-186

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepest-ut 21:

Le quatre Legay's Geschwister Novello.

Familie Borostyányi bei Kneipp

Für Liqueur-Fabrikanten

und solche, die es werden wollen, offerire ich neue, gang-
bare und gewinnbringende

Essenzen-Spezialitäten.

Arrangement kompletter Liqueurfabriken.
Prospekte und Preisliste franco.

KARL PHILIPP POLLACK,

Essenzen-Spezialitäten-Fabrik,
PRAG, MARIENGASSE Nr. 18.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen
Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waltznergasse Nr. 13.
Depots in allen Speereizwaaren- und Delikatessenhandlungen.
Jos. Küfferle & Co.

ASTHMA

Brustbeklemmungen,
Katarrh, nervöse Husten
finden momentane Linderung und Heilung durch die
**Cigarretten- und
Papier-Gicquel**
vom Apotheker I. St. Gicquel in Paris, Rue
Declaroche 4.
Preis einer Schachtel fl. 1.80, gegen Einwendung von
fl. 1.80 nach der Provinz franko oder auch per Nachnahme.
Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des Joseph
v. Fürst, Budapest, Königsgasse 19, ferner beim
Apotheker Ring 2, Grad. 92940

GRIES bei BOZEN

mildester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol.
Saison vom 1. September bis 1. Juni.
Prospekte durch die Kurverwaltung.

Kassen, Kassetten,

elektr. Signal-Kassen,
Panzerkassen und
Kopirpressen liefert solid und
billigst die t. und l. privil.
vaterländische Kassen-
fabrik von

Brüder Hesky,

Budapest,
VI. Szabolcs-utca 4

Reines Zeitungs- und Makulatur- papier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben.

Bei Abnahme von
mindestens 5 Me-
terzentnern a 7 fl.
Näheres in der Ex-
pedition.

(Eingesendet.)

Denen, die eine schnelle, rabi-
kale, sichere Heilung suchen,
ohne Berufshilfe, wird der
ausgezeichnete Spezialist be-
sonders empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge-
burtshilfe und Augenheilkunde,
emeritierter I. u. II. Abteilung-
Chefarzt, heilt nach der neu-
sten wissenschaftlichen Methode
alle

Geheimen Krankheiten,

neue neuentdeckte, als auch
veraltete Gonorrhöen, Blasen-, Ge-
schwüre, alle Folgen der Selbst-
schädigung.

Manneschwäche,

Blut bei Frauen, wie auch
alle Hautkrankheiten.

Ordination

täglich von 10 bis 4 und von
7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4.
Bezirk, Solvengasse (Kigyó-
utca) Nr. 1, 2. Stock Eingang
an der Treppe. Honorar
Befehle werden mit der größ-
ten Aufmerksamkeit beantwor-
tet und Medikamente besorgt.

Acetylen-Beleuchtung

Kein System, kein Apparat kann mit unserem Systeme verglichen werden.
Wir garantiren, daß bei unseren Apparaten eine
Mehrentwicklung oder eine Nachentwicklung angeschlossen ist,
mithin ist Explosion, Geräusch oder Gasausströmung auch ausgeschlossen. — Unsere
Apparate sind von sehr kleinem Umfange und billiger, als alle bisherigen
Apparate. — Mit Plänen, Kostenaufschlägen dienen wir bereitwilligst. 92830

Ungarisch-Belgische Metallurgische Fabriks-Aktiengesellschaft, Budapest, VI., Hungariastrasse.

Schönheit des Antlitzes

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen
und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben
der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und man sieht
nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der
Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen!
L. LEICHNER, Berlin, Lief. d. königl. Theater.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, **Budapest, Götttergasse 6.** 96425

Deutsche Erzieherinnen,
geprüft in Sprachen und Musik, tüchtig für **aristokratische und Gentryfamilien,**
auch zu **mutterlosen Kindern.** Gehalt **5-700 fl.**
je nach Fähigkeit, meist zu sofortigem Eintritt.
Franz Anna Gerson Nictsch, Budapest, nur Andrassy-ut 21, Mezzanin. 14943

Geübte Vorhangspannerinnen, sowie tüchtige Kleiderbüglerinnen werden aufgenommen bei **Kovalev Póter és fia, Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt, VII., Szérvény-utca 37.** 98530

Hausmeisterstelle
sucht ein junges kinderloses Ehepaar, Christ, Mann Schlosser, sehr tüchtig. Garantie Kauionsfähig. **Maly Dany, 6. Bez., Szondy-utca 79, Th. 37.** 98606

Ein großes Lokal
ist im Hause **Wolner-Boulevard Nr. 48,** bisher das **Etallement Imperial,** für ein **Kaffeehaus, Gasthaus, Diner** und andere größere Geschäfte besonders geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres in der **Adolatur-Kamlei des Dr. Leitner, Petöfi-gasse Nr. 3.** 98631

Elövírág-üzletbe
egy ügyes és a kötésben jártas kézeleány azonnal felvételre. **Czím a kiadóban.** 98544

Komplete Gewölb-Ginrichtung
sowie billig zu verkaufen. Geeignet für alle Geschäftszwecke. Näheres in der **Exp.** 98639

Tüchtige Mechaniker, **Verfasser-Arbeiter, Licht-Monteur, Telegraphen- und Telephon-Monteur** werden sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt.
Gangelmayr és Földváry, első kassai mechanikai és elektrotechnikai műintézet, Kassa. 14883

Papagei,
anfangend zu sprechen, nur **18 fl.,** gut sprechende um **40 fl.,**
Angora-Katze,
schneeweiß mit langen Haaren, sehr zahm, um **25 fl.** zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 98600

Häuserverkauf.
Stoßhohes Haus neben der Ringstraße **25.000 fl.,** Anzahlung **11.500 fl.;** zweistöckiges Haus nahe der **Baross-gasse 36.000 fl.,** Anzahlung **9000 fl.;** zweistöckiges Haus **42.000 fl.,** Anzahlung **20.000 fl.;** dreistöckiges Haus neben der **Kerepeserstraße 74.000 fl.,** Anzahlung **32.000 fl.;** dreistöckiges Haus nahe dem **Calvinplatz 160.000 fl.,** Anzahlung **80.000 fl.** Näheres an **Selbstkäufer bei Richter, 8. Bezirk, Nap-utca 17.** 98599

Flaschenwein-
geschäft, eines der bestgehenden u. rentabelsten Geschäfte der Hauptstadt, mit sicherem und gesicherten Kundentum, ist wegen größerer Unternehmung des **Eigentümers** zu verkaufen. Näheres bei **Julius Niemetz, Rökk Szilárd-gasse 18.** 97407

Meines Zeitungs-Matuturpapier ist nun **8 fl. per Meter** zentner zu haben. **Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern a 7 fl.** Näheres in der **Exp.**
Für eine Budapester Aktien-Gesellschaft wird ein **Kassier,** der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, zu sofortigem Eintritt gesucht. **Beurlaubung von fl. 2000** erwünscht. Gehalt **800 fl.** Offerte unter „**A. B. 455**“ an die **Exp.** erbeten. **89455**

Alte Säde
in jedem Quantum u. Qualität kauft, verkauft u. tauscht auch auf neue ein **B. Kaufmann, Hans, Berg- und Seilerwarenhandlung, Budapest, Gyár-utca 46.** Telephon. **Dortselbst sind Holzkohlenfäcke, alt und neu, zu haben.** 14930

Szorgalmas, csinos kisasszony, ki már hosszabb időn irodában volt alkalmazva, állást keres mint **elárusító egy nagyon szolid üzletben.** **Igényei nagyon szerények.** **Czím a kiadóhivatalban.** 97777

Expeditör-
oder **Magazinier-Posten** sucht ein der **Spezialbranche** bewandertes **Kaufmann;** **35 Jahre alt,** seit längerer Zeit in einer hiesigen **Mühle als Expeditör thätig,** der die **Landessprachen** flüchtig, **Gesell. Anträge** erbitte unter „**Antoine 35**“ an die **Exp.** **98445**

Kaffeehalle,
schönster und bester Platz **Budapests,** altbekannt gutes Geschäft, welches jährlich **3000 Gulden** Reinnutzen trägt, ist wegen unheilbarer Krankheit des **Eigentümers** zu verkaufen. **Reflektanten** können sich überzeugen. Näheres bei **Julius Niemetz, Rökk Szilárd-gasse 18.** 97403

Kostüme.
Die ganz neue, unbenützte „**Karmen-Kostüme**“ sind preiswürdig zu verkaufen. **Adresse in der Exp.** **98554**

Ujpesten lakó irrodatiszónókeresetek,
szép magyar és német írás, valamint a kereskedelmi számtan ismerete kívánatlik. **Ajánlatok „B. 148“** alatt a kiadóhivatalba. **98588**

Ein schönes Portal
samt **Stellagen** wird billig verkauft. **Adr. in d. Exp.** **98288**

Prima Stück-Kalk
hejert zu billigsten Preisen die **Erste Villányi Kalkfabrik, Villány.** 14921

The Berlitz School of Languages, **Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts.** **Frang., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Poln., Ital., Spanisch, Russisch** f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. **Rationalität.** Nach der Methode **Verly** hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. **Prospekte gratis** u. **franko.** **Eintritt jederzeit.** 96997

Junges gebildetes
Fraulein, heiteren und liebenswürdigen Charakters sucht Stelle zu einem alleinstehenden Herrn. **Gesällige Offerte** unter „**A. M. 529**“ an die **Exp.** erbeten. **98529**

Dünäher Quarzeln (Bierfäße), **welcherhämte,** verfertigt in vorzüglichster **Anblichkeit** in **Original-Rößen:**
Nr. 2 per Schock 32 fr.,
Nr. 3 per Schock 48 fr.,
Nr. 4 per Schock 56 fr.,
Nr. 5 per Schock 75 fr.,
1 Postfäße fl. 1.48, 24 fr.,
5 fr., 1 Postfäße per Kgr. 75 fr., 1 Postfäße gemischter Maße 2 fl. ab Dünäher per Maßnahme. L. Natzer, Dünäher. 98352

20 ezer forint
forgalmu vas-és fűszerüzletet, mezőgazdasági és varrógépraktárral, valamint tőzsdé és marhasó arudával egybekötve **azonnal átadandó.** **Czím: Schwartz Albert, M.-Kövesd.** 98328

Egy kitünő
jó forgalmu csinos kis vendéglő, a főváros legélénkebb helyén, az **Andrassy-ut közvetlen közelében,** **azonnal jutányosan eladó.** **Czím a kiadóban.** 98329

Kleines Gasthaus
im **6. Bez.,** mit billigen **Zusatzfächer** Vertrag, ist sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** **98527**

Bonne,
zu drei 1/2, 4 und 5 Jahre alten **Mäxlein** gesucht. **Offerte** nebst **Wholographic** und **Geschäftsansprüche** sind zu richten an **Frau Dr. S. Breitwieser, Bad Eipel (Slavonien).** 14976

Gelegentlichkauf.
Wegen **Heberfiedlung** sind **3theilige**
Rohhaarmatrasen
15 Kilo
schwer, aus gutem **Gradl** zu **fl. 14.—**
so lange der **Vorrath** dauert zu verkaufen. **Teréz-körút 34,** beim **Tapeziermeister.** 14852

Villatellek
eladásra. **A pilis-csabai föhercegi uradalom** közvetlen az ottani **vasutállomás** mellett **200 kat.** holdnyi **erdőterületet** **villatelleknek** elad. **Venni szándékozók** forduljanak a föhercegi **intézőséghez** **Pilis-Csabán,** **posta, vasutés távirtdalomás.** **Háttérben 1000 h. szőlés** **erdő, 16-20 méter mélységben** **bárhöl a legjobb ivóvíz.** **Az intézőség.** 14798

Legszöb telek
a **7. körületi Telep-utca** **20 öl** utcazi **fronttal,** **olesón eladó.** **Bövebbet** **Brázay Sándor** **urnál,** **Andrassy-ut, Millennium-kávéház.** 98533

Zuchbranche.
Tüchtig **Fleßagent** der **Schafwollwaren- oder Zuchgebirgsbranche** wird sofort **acceptirt.** **Adr. in der Exp.** **98675**

Amerikanische Jahrradfabrik
wünscht für **Budapest** oder **Südingarn** einer **solch. Firma** den **Alleinverkauf** ihrer **allerfeinsten** **Radfabrikate** zu übertragen. **Gesell. Anträge** von **nur ersten Firmen** (**Agenten** **aufgeschlossen**) **erbitet** und **ist von 9-12 und 3-6 Uhr** **selbst** **auswendig** **F. Buchner, Hotel Royal.** 98676

Wegen Heberfiedlung
billig **verkauft** **drei- thürige** **Garderobe** und **Baumzimmwand,** **Kerepeser-straße 60, 3. Stock Nr. 43.** 98678

Wir offeriren
in **besten** **Qualität** **zum** **Preise** **von fl. 22, 26, 30, 35** **u. 100 Liter** **weiß u. roth** **in** **Gebinden** **von 56 Liter** **aufwärts.** **Bezüglich** **AWW** **ertheilen** **Referenzen** **die** **Autoritäten** **der** **orthodoxen** **Rabbiner.** **Ullmann** **Mór** **és** **társai,** **Budapest, Andrassy-ut 21.** 98476

Gelegentlichkauf.
Wegen **Heberfiedlung** sind **3theilige**
Rohhaarmatrasen
15 Kilo
schwer, aus gutem **Gradl** zu **fl. 14.—**
so lange der **Vorrath** dauert zu verkaufen. **Teréz-körút 34,** beim **Tapeziermeister.** 14852

Villatellek
eladásra. **A pilis-csabai föhercegi uradalom** közvetlen az ottani **vasutállomás** mellett **200 kat.** holdnyi **erdőterületet** **villatelleknek** elad. **Venni szándékozók** forduljanak a föhercegi **intézőséghez** **Pilis-Csabán,** **posta, vasutés távirtdalomás.** **Háttérben 1000 h. szőlés** **erdő, 16-20 méter mélységben** **bárhöl a legjobb ivóvíz.** **Az intézőség.** 14798

Boroviecska und
Süßwäh nur in **erquiten,** **besten** **Qualitäten,** **1897er** **u. 80 fr., 1898er** **u. fl. 1** **per** **Liter.** **Postverhandl** **tüchtig** **per** **Rabnahme,** **in** **Demmons** **gefüllt** **von 3 Lit.** **aufwärts** **aus** **der** **Zeit** **nicht** **mehr** **als** **100** **Jahren** **bestehenden** **Brennerei** **des** **S. Weinreb, Janofalu,** **Bohi Tökés-Ujtalu,** **Oberungarn.** **Sen 25 Lit.** **aufwärts** **Spezialofferte.** **Kostproben** **werden** **nicht** **geschickt.** **14967**

Als Wirthschafterin
empfiehlt sich zu **mutterlosen** **Kindern** **oder** **zu** **einem** **älteren** **Herrn** **eine** **Frau,** **31 Jahre** **alt,** **die** **gut** **kochen** **kann** **und** **über** **gute** **Zeugnissen** **verfügt.** **Gesell. Anträge** **unter** **„Verständig“** **an** **die** **Exp.** **erbeten.** 98187

Theaterkostüm-
Schneiderin, **geübt,** **wird** **fürs** **Haus** **gesucht.** **Adr. in der** **Exp.** 98257

Bonne,
die **auch** **in** **der** **Wirthschaft** **mithelfen** **kann,** **wird** **zu** **einem** **3jährigen** **Kind** **zu** **einer** **isr. Kaufmannsfamilie** **ge-** **sucht.** **Nur** **solche** **mögen** **sich** **melden,** **die** **bereits** **in** **dieser** **Eigenschaft** **thätig** **und** **über** **gute** **Zeugnissen** **verfügen.** **Adresse** **in** **der** **Exp.** **98392**

Die Jugend
hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß **die Injektion Hamamells Virginia** von **Professor Dr. Gröbde** unter allen Mitteln das **beste** **und** **erfolgsreichste** **zur** **Behandlung** **neuer** **und** **veralteter** **Gonorrhoe** **beschwerden** **ist.** **Preis** **einer** **Flasche** **sammt** **Gebrauchsanweisung** **70 fr.,** **bei** **Voranschreibung** **von** **fl. 1.05** **franko.**
General-Niederlage **Apotheker „zum Reichspalatin“** **Budapest, Váci-körút 17.**

Tausende Männer,
alte und junge, **verdanken** **ihre** **wiedergewonnene** **Kraft** **und** **Gesundheit** **den** **weltberühmten,** **bekannt** **und** **bewährten** **Dr. Müller's Regenerations-Präparaten.** — **Dieselben** **be-** **währen** **sich** **besonders** **in** **Fällen,** **die** **in** **Folge** **von** **Nervenzerüttung,** **geheimen** **Jugendünden** **und** **Altersschwächen** **entstanden:** **Nervenschwäche,** **neurotische** **Zittern** **an** **Händen** **und** **Füßen,** **Nüchternheitsleiden,** **Muthlosigkeit,** **Angstgefühl,** **gemüths-** **berührung,** **neurotische** **Wahnsinn,** **Migräne,** **besonders** **aber** **gegen** **Manesschwäche** **und** **allen** **resultirenden** **Schwäche-** **zuständen.** **Sellertoga** **in** **letzter** **Zeit** **sich** **hervor** **die** **echten** **Oberstabsarzt** **Dr. Müller's Regenerations-Präparate** **aus** **der** **St. Georgs-Apothek** **in** **Wien, V 2, Wimmergasse 33.** **Preis** **samt** **genauer** **ärztlicher** **Gebrauchsanweisung** **fl. 3.10,** **per** **Post** **25 fr. mehr.** **Obdieselbst** **zu** **haben** **die** **Oberstabsarzt** **Dr. Müller's Injektion** **und** **Pillen,** **die** **in** **einigen** **Fällen** **jeden** **Fluss** **der** **Herrndrüse** **auch** **bei** **Frauen** **heilen.** **Preis** **samt** **genauer** **ärztlicher** **Anweisung** **Nr. 1** **für** **schon** **bestehende** **Leiden** **1 fl. 60 fr.,** **Nr. 2** **für** **veraltete,** **chronische** **Ausflüsse** **2 fl. 50 fr.,** **per** **Post** **um** **25 fr. mehr** **für** **Packung** **(ohne** **Porto).**
Nur **die** **echten** **Präparate** **aus** **der** **St. Georgs-Apothek** **in** **Wien** **zu** **verlangen** **in** **Budapest** **bei** **Jos. v. Zöröt, Apotheker, Königs-gasse 12.**

Tapeten,
Bauten, Wohnungen,
Cafés, Restaurants **wür-** **den** **Loth** **und** **Provinz** **bil-** **ligst** **effektirt.** **Zabits-** **92857** **niederlage:**
JOHANN FRANZKE,
Budapest, Kalap-utca 25. sz.

ZOLA's berühmte
Romane:
Rana. **Die** **Eroberung** **von** **Ma-** **jan's** **Liebesblätter.** **Abelino's** **Re-** **rat.** **Die** **Sünde** **des** **Priesters.** **Das** **Gesundnis** **eines** **Jünglings.** **Die** **Ge-** **heimnisse** **von** **Marville.** **Therese** **Racquin.** **Der** **Lobtschäger** **(As-** **sonoir).** **Ein** **in** **sein** **Heim.** **Zun** **Paradies** **der** **Damen.** **Seine** **Excell-** **enz** **Eugene** **Rougon.** **Die** **Lebens-** **peude.** **Der** **Bauch** **von** **Paris.** **Das** **Glück** **der** **Familie** **Rougon.** **Das** **Gelübde** **einer** **Lebten.** **Germinal.** **Jeder** **Roman** **fl. fl. 1.20** **nur** **45 fr.** **10** **Romane** **statt** **fl. fl. 12** **nur** **fl. 4.—**
Maupassant's
ylant **Novellen:** **Von** **Sinnen** **und** **andere** **Novellen.** **Yvette.** **Fa-** **mille** **Zeller.** **Ein** **Verleßener** **und** **and.** **Novellen.** **Pariser** **Kontenur.** **Gesellschaftsleben.** **Der** **Regen-** **schein** **und** **and.** **Novellen.** **Mont-** **Parent.** **Time.** **Sapitille** **und** **and.** **Novellen.** **Der** **Feber** **Band** **statt** **fl. 1.20** **nur** **60 fr.** **Alle** **9** **Bände** **statt** **fl. 10.80** **nur** **fl. 4.50.**
Antiquariat **E. LÖWIT,**
Wien **I.,** **Rothenthurmstr. 22.**

Ich **erlaube** **mir** **dem** **geehrten** **Publikum** **die** **höfliche** **Anzeige** **zu** **machen,** **daß** **ich** **jedes** **Kleidungsstück** **zu** **renoviren** **über-** **nehme** **und** **recht** **billige** **Preise** **mache.**
Bernát Fischer, Sip-utca 8, 2. Stock 16.

Vermöge **seiner** **zahlreichen** **Erfahrungen** **in** **den** **Buda-** **pester** **und** **Wiener** **Militär-** **hospitälern,** **als** **auch** **bei** **vielen** **Militär-Regimen-** **tern** **wird** **dieser** **hervorra-** **gende** **Spezialist** **bestens** **empfohlen.**

Geheime
Krankheiten,
sowie **Harnröhrenflüsse,** **Ge-** **schwüre,** **Blanneschwäche** **(durch** **Electro-Diastase),** **Dauerkranheiten,** **Fluß** **u. Frauen** **ohne** **Einspritzung** **und** **alle** **Ge-** **schlechtskrankheiten** **bei** **Frauen,** **Nüchternheitsleiden** **heilt** **schon** **u.** **stet** **ohne** **Berufsänderung** **nach** **einer** **10jährigen** **civilärzt-** **lichen** **u.** **5jährigen** **er-** **fahrungreichen,** **militär-** **ärztlichen** **Praxis**

Dr. Kajdacsy
gow k. k. Regiments-
arzt.
Ordinationsanstalt:
Budapest, V.,
Wajnerboulevard 4
(Váci-körút 4),
1. Stock, Eingang **bei** **der** **Treppe.**
Ordination **sonntags** **von** **9-12** **Uhr** **und** **von** **7-8** **Uhr** **Abends.** **Donnerst** **Briefe** **wer-** **den** **unter** **Distinction** **beant-** **wortet,** **Abtamente** **besort.**

MÖBEL
auf Raten.
Budapest, Elisabethplatz 18.
Ede **Adlergasse, I. Stock.**
Preiskourant **franko** **und** **gratis.**

Demoiselle
parisienne **cherche** **legons** **de** **10** **à** **midi.** **S'adresser** **sous** **„D. S. 1898“** **à** **l'exp.** **98299**

Deutsche **Bonne**
mit **guten** **Zeugnissen** **zu** **zwei** **4-** **und** **5jährigen** **Kindern** **sofort** **gesucht.** **Adr. in** **der** **Exp.** **98366**

Sulzfische,
präparirt **auf** **der** **II. intern. Kochkunst-Ausstellung** **mit** **der** **Silb. Medaille,**
5 Kilo-Dose, **Inhalt** **30-40** **Stück,** **mit** **Gräten** **fl. 1.60,** **ohne** **Gräten,** **gerollt** **fl. 1.80,** **in** **Stücken** **fl. 1.70.** **Hal** **in** **Geler,** **4-1 1/2** **Kilo** **fl. 4.50,** **hoch** **La** **Rippikalat,** **delikate** **Neu-** **zeit,** **4** **Kilo-Dose** **fl. 2.30,** **Coma-hio-Nai,** **hoch** **La** **2** **Kilo-Dose** **fl. 4.50,** **jamie** **alle** **Sorten** **marinirter,** **geräu-** **terter** **und** **konservirter** **Fische** **liefer** **franko** **Emballe** **ab** **hie-** **U. Kalla's** **I. erzgeb. Fisch-Konserve-Fabrik** **u. Export** **Schmiedberg** **(Böhmen).**
Güte, **verlangen** **Sie** **ausführliche** **Preiskourante** **gratis** **und** **franko.**